

# Sport am Wochenende

13. Juni  
2021

## Drama

In der EM-Partie gegen Finnland kollabiert der dänische Star Christian Eriksen und muss minutenlang reanimiert werden. Nach langer Unterbrechung wird dennoch weitergespielt.

## Spektakel

In Paris steigt das Finale der French Open – ausnahmsweise ohne den spanischen Sandplatzkönig Rafael Nadal, der in einem denkwürdigen Halbfinale Novak Djokovic unterlag.

## Krimi

Die deutsche Hockey-Nationalmannschaft steht im Finale der Europameisterschaft gegen die Niederlande kurz vor dem Titelgewinn – und muss sich dem Erzrivalen am Ende im Penaltyschießen geschlagen geben.



# Der Fußball wird zur Nebensache

Im Spiel zwischen Dänemark und Finnland werden nach dem Kollaps von Christian Eriksen lebensrettende Maßnahmen eingeleitet. Nach gut einer Stunde kommt die erlösende Nachricht, dass es dem Dänen besser geht. Das Spiel wird fortgesetzt, Finnland gewinnt mit 1:0.

Die erlösende Nachricht kam um 19.31 Uhr, doch der Schock wirkte noch lange, lange nach. Ein Drama um Dänemarks Mittelfeldstar Christian Eriksen hat die EM und die Fußball-Welt am Samstag zutiefst erschüttert. Der 29-Jährige kollabierte im Spiel gegen Finnland auf dem Platz, Notärzte kämpften in Kopenhagen mit Herzdruckmassagen um sein Leben – und das zum Glück mit Erfolg. Eriksen sei „stabilisiert“, teilte die UEFA mit, der dänische Verband schrieb: „Er ist wach und für weitere Untersuchungen im Krankenhaus.“

Spieler und Zuschauer hatten sich im Parken-Stadion entsetzt die Hände vors Gesicht gehalten, Eriksens Freundin Sabrina rannte aufs Feld, der Schock breitete sich wie eine Welle über ganz Europa aus. Die Dänen stellten sich im Kreis um die dramatische Szene auf, um einen Sichtschutz zu bilden, die Finnen verließen mit Tränen in den Augen den Fußballrasen. Dänemarks Trainer Kasper Hjulmand sank betend in die Knie.

Die Europäische Fußball-Union gab gegen 19.00 Uhr die offizielle Unterbrechung des dritten Spiels dieser EM bekannt. Als später die Nachricht vom stabilen Zustand die Runde machte, wurde die Begegnung um 20.30 Uhr fortgesetzt – „auf Wunsch beider Mannschaften“, wie die UEFA betonte. Eriksen hatte laut Auskunft des dänischen Verbands vorher Kontakt zum Team gehabt.

Nachdem Eriksen stabil war, wurde die Partie auf Wunsch der Teams doch noch fortgesetzt.

Bundesligist Union Berlin spielt, mit 0:1 (0:0) – doch das war nicht mal eine Nebensache.

90 Minuten zuvor war an ein Weiter-spielen überhaupt nicht zu denken gewesen. Eriksen wurde in einem Spalier seiner Mitspieler eine Viertelstunde nach seinem Zusammenbruch hinter Plastikplanen aus dem Stadion gebracht. Allen anderen blieb nur die Hoffnung, dass doch noch irgendwie alles irgendwie gut ausgehen würde.

Was ein Fußballfest hatte werden sollen, wurde ein Schockerlebnis. Eriksen war kurz vor der Halbzeit im Laufenden zusammengebrochen, ohne gegnerische Einwirkung. Die Spieler winkten panisch Hilfe herbei, die auch schnell zur Stelle war. Schleime Erinnerungen an den Herztod früherer Fußballer wie Axel Jüptner,

Marc-Vivien Foe oder Davide Astori wurden wach.

Zwischenzeitlich war mit dem Schlimmsten zu rechnen, das Wort „stabil“ ließ aufatmen. Die Fans im Stadion, auch die 5000 Finnen, riefen immer wieder Eriksens Namen, minutenlang im Wechselgesang. „Momente wie diese relativieren alles im Leben. Ich wünsche Christian eine vollständige und schnelle Erholung und bete, dass seine Familie Stärke und Glauben hat. In solchen Zeiten ist die Einheit der Fußball-Familie UEFA-Präsident Aleksander Ceferin.

Dänemarks Ministerpräsidentin Mette Frederiksen dankte am Abend via Facebook den medizinischen Helfern und auch Spielern sowie Fans auf beiden Seiten. Sie habe „Menschlichkeit“ gesehen und Reaktionen voller „Würde, Liebe und Anerkennung“, schrieb Frederiksen: „Es war magisch.“

Der Offensivspieler Eriksen ist der Star im dänischen Team, aber er ist auch ein Leisetreter – wohl ein Grund für seine große Beliebtheit in der Heimat. Das Gebete einiger großer Branchenkollegen war ihm immer fremd, er glänzt fast ausschließlich auf dem Platz. Er ist privat eher der Kerl von nebenan. 2018 wurde Eriksen erstmals Vater, 2020 brachte seine Lebensgefährtin Sabrina Kvist Jensen das zweite Kind zur Welt.

Schon seit mehr als zehn Jahren läuft Eriksen für Dänemark auf, eine zweite sportliche Heimat fand er in London. Sechseinhalb Jahre war er für Tottenham Hotspur aktiv, wurde in dieser Zeit wiederholt zu Dänemarks Fußballer des Jahres und zum Spurs-Profi der Saison gekürt. 2019 führte er Tottenham ins Champions-League-Finale, dennoch sollte noch etwas Neues her.

Anfang 2020 wechselte er daher zu Inter Mailand, und in diesem Starensemble schien Eriksen zunächst zu scheitern. Im ersten Jahr galt er bereits als Fehleinkauf – auf dem Weg zum Scudetto mit Inter wurde er aber doch noch zum wichtigen Bestandteil der Mannschaft. *sid*

**Dänemark:** Schmeichel – Wass (76. Stryger Larsen), Christensen, Kjær (63. Vestergaard), Maehle – Delaney (76. Cornelius), Eriksen (43. M. Jensen), Højbjerg – Poulsen, Wind (63. Skov Olsen), Braithwaite.

**Finnland:** Hradecky – Tolivio, Arajuuri, O'Shaughnessy – Raitala (90. Väisänen), Sparv (77. Schüller), Kamara, Uronen – Lod – Pohjanpalo (84. Forss), Pukki (77. Kauko).

**Schiedsrichter:** Anthony Taylor (England).  
**Tor:** 0:1 Pohjanpalo (60.).  
**Besonderes Vorkommnis:** Hradecky (Finnland) hält Foulelfmeter von Højbjerg.

In Dänemark erfreut sich der Spielmacher aufgrund seiner ruhigen Art großer Beliebtheit.

so stark“, sagte



Der Däne Jonas Wind (r.) steht aufgelöst auf dem Rasen.

Foto: AFP/Friedemann Vogel

## REAKTIONEN AUF DAS DRAMA UM CHRISTIAN ERIKSEN

**Mesut Özil** (ehemaliger deutscher Fußball-Weltmeister) bei Twitter: „Geschockt. Wir sind alle bei dir, Christian Eriksen. Sei bitte ok.“

**Lukas Podolski** (ehemaliger deutscher Fußball-Weltmeister) bei Twitter: „Come on, Eriksen.“

**Marco Reus** (deutscher Fußball-Nationalspieler von Borussia Dortmund) bei Twitter: „Werd schnell wieder gesund @ChrisEriksen8.“

**Jérôme Boateng** (ehemaliger deutscher Fußball-Weltmeister) bei Twitter: „Schockierend. Hoffe, Christian Eriksen ist wieder ok.“

**Jadon Sancho** (englischer Fußball-Nationalspieler) bei Twitter: „Meine Gebete gehen an Dänemark“

**Gary Lineker** (ehemaliger englischer Fußball-Nationalspieler) bei Twitter: „Meine Güte, das sieht wirklich schrecklich aus.“

**Manchester United** bei Twitter: „Wir denken an und beten für Christian Eriksen.“

**Inter Mailand** bei Twitter: „Komm schon Chris, jeder unserer Gedanken ist bei dir!“

**Tottenham Hotspur** bei Twitter: „Gute Besserung, Christian. Die ganze Spurs-Familie ist bei dir.“

**Ajax Amsterdam** bei Twitter: „Unsere Gedanken und Gebete sind bei Christian.“ *dpa*

## 3:0 – Belgien startet souverän

Erst schoss Romelu Lukaku den Titel aspiranten Belgien zum EM-Auftaktsieg, dann grüßte er seinen zweieinhalb Stunden zuvor kollabierten Clubkollegen Christian Eriksen. „Viel Kraft, Chris, ich liebe dich“, rief der Stürmer des italienischen Meisters Inter Mailand beim 3:0 (2:0) der Roten Teufel gegen Russland beim Torjubel in die Kamera.

Der überragende Lukaku (10./88.) und der eingewechselte Dortmunder Thomas Meunier (34.) sicherten mit ihren Toren vor 26.264 Zuschauern in St. Petersburg einen Start nach Maß für den Welttranglistenersten. Meunier schrieb sogar EM-Geschichte – als erster Joker-Torschütze in einer ersten Halbzeit.

Ihre vielleicht letzte Chance auf einen Titel geht Belgiens talentierteste Generation sehr offensiv an. „Wir haben alles, um zu gewinnen. Es ist ein guter Zeitpunkt, um Geschichte zu schreiben“, hatte Torhüter Thibaut Courtois vor dem EM-Auftakt gesagt. In Russland, wo sie vor drei Jahren nur knapp das WM-Finale verpasst hatten, mussten die Belgier noch auf ihren Superstar Kevin De Bruyne verzichten. Der Offensivspieler, der sich im Champions-League-Finale mit Manchester City im Zweikampf mit Antonio Rüdiger (FC Chelsea) einen Augenhöhlen- und Nasenbeinbruch zugezogen hatte, blieb ebenso im Teamcamp in Belgien wie der Dortmunder Axel Witsel. Beide bereiten sich individuell auf einen Einsatz im zweiten Gruppenspiel vor.

Die Belgier – mit den Bundesligaprofis Thorgan Hazard (Borussia Dortmund) und Dedryck Boyata (Hertha BSC) in der Startelf – jubelten schon früh. Nach einem Fehler von Andrej Semjonow, dem der Ball durch die Beine sprang, stand Lukaku frei vor dem Tor. Dieses Geschenk nahm der 28-Jährige dankend an und erzielte sein 61. Länderspieltor. In der Schlussphase legte er Nummer 62 nach. *sid*

**Belgien:** Courtois – Alderweireld, Boyata, Vertonghen (77. Vermaelen) – Castagne (27. Meunier), Dendoncker, Tielemans, T. Hazard – Mertens (72. E. Hazard), Carrasco (77. Praet) – Lukaku.

**Russland:** Schunin – Fernandes, Dschikia, Semenov, Schirkow (43. Karawajew) – Sobnin (63. Muchin), Barinow (46. Diweew), Osojew – Golowin, Kusjajew (30. Tscherschew (63. Mirantschuk)) – Dsjuba.

**Schiedsrichter:** Antonio Mateu Lahoz (Spanien).  
**Zuschauer:** 26.264.  
**Tore:** 1:0 Lukaku (10.), 2:0 Meunier (34.), 3:0 Lukaku (88.).

## Schweiz patzt beim Auftakt

Reel Embolo schlurfte nach dem Dämpfer zum Auftakt kopfschüttelnd vom Feld. Zwar erzielte der starke Gladbacher sein erstes EM-Tor für die Schweiz, doch bei der „goldenen Generation“ der Eidgenossen machte sich nach dem 1:1 (0:0) jeder Außenseiter Wales mit Superstar Gareth Bale vor allem Ernüchterung breit. Schließlich steigt nun bereits auf dem Weg zu den ambitionierten Zielen der Druck auf das Team von Nationaltrainer Vladimir Petkovic. „Mit dem Unentschieden sind wir nicht zufrieden. Wir hatten sicher mehr verdient“, sagte Petkovic und blickte umgehend auf die bevorstehende Härteprüfung voraus: „Italien ist der Favorit, aber wir probieren zu punkten. Wir müssen konsequenter beim Abschluss sein.“

Embolo stach auch dank seines Führungstreffers (49.) heraus. Doch die Nati entwickelte vor 8782 Zuschauern im Nationalstadion von Baku zu selten Gefahr und wurde in der Schlussphase von Kiefer Moore (74.) bestraft. Am Mittwoch (21 Uhr/ARD und MagentaTV) gegen Italien in Rom steht die Schweiz im Kampf um das Achtfinal-Ticket in Gruppe A vor einer ganz hohen Hürde.

Dabei hatten die Schweizer ihre Ziele vor dem Turnierstart in aller Deutlichkeit formuliert, nachdem sie bei der WM 2014, der EM 2016 und der WM 2018 jeweils bereits im Achtelfinale gescheitert waren. Es sei ein sehr guter Zeitpunkt, „um Geschichte zu schreiben“, betonte der Schweizer Kapitän Granit Xhaka. Erstmals seit 1954 wollen die Eidgenossen wieder bei einem großen Turnier ins Viertelfinale einziehen. In Yann Sommer, Nico Elvedi, Embolo (alle Borussia Mönchengladbach), Manuel Akanji (Borussia Dortmund) und Kevin Mbabu (VfL Wolfsburg) standen fünf Bundesliga-Profis in der Startelf – genutzt hat es wenig. *sid*

**Wales:** Ward – Roberts, Mephram, Rodon, Davies – Morrell, Allen, Ramsey (90.+3 Ampadu) – Bale, Moore, James (75. Brooks).

**Schweiz:** Sommer – Elvedi, Schär, Akanji – Mbabu, Xhaka, Freuler, Ricardo Rodriguez – Shaqiri (66. Zarkaria) – Embolo, Seferovic (84. Gavranovic).

**Schiedsrichter:** Clement Turpin (Frankreich).  
**Zuschauer:** 8782.  
**Tore:** 0:1 Embolo (49.), 1:1 Moore (74.).

## DFB-Auswahl sendet Genesungswünsche an Eriksen

Vor dem Auftakt am Dienstag gegen Frankreich bewegt auch das deutsche Team der Zusammenbruch des Dänen. Von Marco Seliger

Es war Samstagabend, da versammelte sich der Kader der deutschen Nationalmannschaft für ein Gruppenbild. Es handelte sich hierbei jedoch nicht um ein obligatorisches Mannschaftsfoto – Hintergrund war es, eine Grußbotschaft an den zusammengebrochenen dänischen Nationalspieler Christian Eriksen, der die Fußball-Welt in eine kurze Schockstarre versetzt hatte, zu versenden. Der gesamte Staff hielt die Daumen nach oben, im Hintergrund war eine Leinwand, die den Spielmacher der Dänen zeigte, aufgestellt. Das DFB-Team twitterte dazu: „Lieber Christian Eriksen, wir sind in Gedanken bei Dir und wünschen Dir GUTE BESSERUNG!“

Nach am Nachmittag sah alles ganz anders aus, die deutsche Nationalmannschaft trainierte – im Vordergrund stand ein lockeres Beisammensein. Im ersten Teil der Einheit der DFB-Elf in ihrem EM-Camp in Herzogenaurach leitete Fitnesscoach Krunoslav Banovic unter anderem eine Handball-Gruppenübung mit

vier Bällen, bei der vor allem die Kommunikation untereinander geschult werden sollte. Bundestrainer Joachim Löw beobachtete das Geschehen, ohne selbst einzugreifen. Für das spätere Programm waren auch Spielfelder für Fußball-Tennis aufgebaut worden. Dann ging es vor dem Auftaktspiel am diesem Dienstag in München gegen Weltmeister Frankreich an die Feinabstimmung auf dem Trainingsplatz.

„Bis zum Auftaktspiel müssen wir jetzt noch an ein paar Sachen schrauben“, sagte der Mittelfeld-Organisator Toni Kroos zu den letzten Trainingstagen vor dem ersten Gruppenspiel. Die Anspannung und der Fokus nehmen vor der Partie gegen Frankreich im deutschen Lager zu. „Wir sind bereit, man hat den Drang anzufangen“, sagte Stürmer Timo Werner.

Beim Feinschliff in den Übungseinheiten ist die Phase der Detailarbeit angekommen, wie Assistenzcoach Marcus Sorg berichtete. Parallel dazu wird die körperliche Belastung in den Einheiten an den Vier-Tages-Rhythmus angepasst, in dem



Trainingseinheit. Foto: dpa/Federico Gambarini

die Gruppenphase mit den Partien gegen Frankreich, Portugal (19. Juni) und Ungarn (23. Juni) ablaufen wird.

Drei Jahre nach dem WM-Desaster in Russland sollen die Anhänger bei den Heimspielen von München in der Gruppenphase nun wieder versöhnt werden. Das sei in der Zwischenzeit nie möglich gewesen, meinte Löws Assistent Sorg weiter: „Unser Los ist, dass man in die Herzen der Fans nur im Turnier kommt.“ Top-

kräfte wie Timo Werner, Leroy Sané oder auch Niklas Süle, die möglicherweise zum Auftakt auf der Bank Platz nehmen müssen, sollen in jedem Training Druck machen. „Ich bin nicht der Typ, der schmollt“, sagte Chelsea-Profi Werner, der von einem „brutalen Überangebot“ an guten Offensivkräften sprach und auf seine Chance lauern will: „Jeder will Europameister werden, jeder brennt dafür.“

„Der Tag wird kommen, an dem man sie braucht“, sagte Sorg zu den möglichen Reservisten beim ersten von maximal sieben Spielen bei der Europameisterschaft. Eine Stammelf werde sich erst im Turnierverlauf „herauskristallisieren“. Der große Moment eines Spielers könne auch erst spät im Turnier kommen, sagte Löws Assistent weiter: „Vielleicht erreicht eine Situation, im letzten Spiel den Ball von der Linie zu kratzen oder ein Tor zu machen.“

Ob Jonas Hofmann, Spieler von Borussia Mönchengladbach, für eine späte Turnierrolle noch infrage kommt, ist vor Partie Nummer eins noch nicht seriös zu beantworten. Trotz seiner Knieverletzung, über die der DFB keine exakte Diagnose kommuniziert, bleibt der 28 Jahre alte Mittelfeldspieler vorerst beim Team. Der Gladbacher absolviert Fitnessseinheiten.

## Nachrichten

## Söckler trifft fünf Mal für VfB II

**Stuttgart** Fußball-Regionalligist VfB Stuttgart II hat zum Saisonabschluss ein Schützenfest gefeiert. Gegen das Schlusslicht Eintracht Stadtallendorf gelang der Mannschaft von Trainer Frank Fahrenhorst ein 7:1. Erfolgreichster Torschütze war Marcel Söckler mit fünf Treffern (22., 25., 51., 53./Foulelfmeter, 55.). Außerdem trafen Kevin Grimm (12.) und Richard Weil (34.) für die Stuttgarter. Malcolm Phillips hatte Stadtallendorf in der 6. Minute in Führung gebracht. *red*

## Pleite zum Saisonabschluss

**Großaspach** Nach zuletzt zwei Siegen musste Fußball-Regionalligist Sonnenhof Großaspach am letzten Spieltag eine Niederlage hinnehmen. Gegen den Bahlinger SC kassierte das Team von Trainer Rainer Scharinger eine 1:3-Niederlage. Hasan Pepic (44.), Santiago Fischer (59.) und Shqipon Bektasi (81.) trafen für die Gäste aus Bahlingen. Dominik Widemann war der zwischenzeitliche Anschlussstreifer für die Gastgeber gelungen (66.). *red*

## Deutsches Duell in Halle

**Halle/Westfalen** Wenige Tage nach seinem Halbfinal-Aus bei den French Open wird die Vorbereitung auf Wimbledon für Alexander Zverev mit einem deutschen Duell beginnen. Beim hochklassig besetzten Rasenturnier im westfälischen Halle trifft der beste deutsche Tennisspieler in der nächsten Woche zunächst auf seinen Daviscup-Kollegen Dominik Koepfer. Das ergab die Auslosung am Samstag durch die deutsche Nummer zwei Jan-Lennard Struff. Der Sauerländer selbst erwachte für den Auftakt eine äußerst knifflige Aufgabe gegen den an eins gesetzten Russen Daniil Medwedew. *dpa*

## Keine Spitzenplätze im Kanu

**Prag** Die deutschen Olympia-Teilnehmer Hannes Aigner aus Augsburg und Ricarda Funk aus Bad Kreuznach haben Spitzenplätze beim Weltcup der Slalom-Kanuten in Prag verpasst. Rund sechs Wochen vor dem Start der Olympischen Spiele in Tokio (23. Juli bis 8. August) schied Aigner im Kajak-Einer als Zwölfter im Halbfinale aus, Funk musste sich nach einer 50-Sekunden-Strafe im Finale mit Platz zehn begnügen. *dpa*

## Ruf nach DOSB-Neuwahlen

**Kassel** Der Deutsche Olympische Sportbund kommt in der Krise nach Anschuldigungen von Mitarbeitern über einen unangemessenen Führungsstil immer mehr unter Druck. Die Konferenz der Landessportbünde hat nach einer Sitzung am Samstag gefordert, dass das DOSB-Präsidium den Empfehlungen der Ethikkommission nachkommen soll. „Es sollten im Dezember 2021 vorgezogene Neuwahlen für das gesamte Präsidium stattfinden. Nur eine vorgezogene Wahl des gesamten Präsidiums kann zu einer dauerhaften Vertrauensstiftung im deutschen Sport führen“, hieß es in einer Mitteilung. Das Votum der Landesportbünde sei diesbezüglich einstimmig gewesen. *dpa*

## Aalborg überrascht alle

**Köln** Außenseiter Aalborg Handbold greift völlig überraschend nach der europäischen Handball-Krone - bekommt es in Köln nun aber mit Rekordsieger FC Barcelona zu tun. Die Dänen gewannen bei ihrer ersten Final-Four-Teilnahme in der Champions League das Halbfinale gegen Favorit Paris St. Germain mit 35:33 (13:15). Barca setzte sich anschließend gegen den HBC Nantes aus Frankreich mit 31:26 (15:13) durch. Das Endspiel steigt am Sonntagabend (18 Uhr/DAZN). *sid*



Große Freude bei den Spielern von Aalborg. Foto: AFP/Ina Fassbender

## Phoenix vor Halbfinaleinzug

**Denver** Die Phoenix Suns haben den nächsten Schritt in Richtung Finaleinzug der Western Conference der nordamerikanischen NBA gemacht. Den Basketballer fehlt durch das 116:102 in der Best-of-Seven-Serie gegen die Denver Nuggets nur noch ein Sieg, um weiterzukommen. Ebenfalls am Freitag (Ortszeit) gewannen die Philadelphia 76ers mit 127:111 bei den Atlanta Hawks. Dadurch sicherten sie sich die 2:1-Führung in der Serie. *dpa*



Der Serbe Novak Djokovic kann im Finale an diesem Sonntag seinen bereits 19. Grand-Slam-Titel gewinnen.

Foto: AFP/Anne-Christine Poujoulat

## Finale ohne den König auf Sand

Endspiel in Paris - und das ohne Rafael Nadal. Das gab es das letzte Mal vor fünf Jahren. Jetzt geht Novak Djokovic als großer Favorit ins Finale gegen Stefanos Tsitsipas. Hat der der Serbe noch genug Kraft?

Es wird ein ungewohntes Bild sein, das sich den Zuschauern an diesem Sonntag im Stade Roland Garros bietet. Es ist Finaltag bei den French Open, doch einer, der eigentlich immer da ist, wenn es in Paris um den Titel geht, wird dieses Mal fehlen. Rafael Nadal, 13-maliger Champion im Bois de Boulogne, König des Sandplatzes, Sieger von 105 Spielen beim zweiten Grand-Slam-Turnier der Tennis-Saison, ist nicht dabei. Der 35 Jahre alte Spanier verlor in einem hochklassigen Match gegen den Serben Novak Djokovic und verpasste es damit, Roger Federer als Spieler mit den meisten Grand-Slam-Titeln abzulösen.

20 Mal haben Federer und Nadal bei den vier wichtigsten Turnieren gewonnen, 18 Mal hieß der Sieger Djokovic. An diesem Sonntag (15.00 Uhr/Eurosport) soll Titel Nummer 19 hinzukommen. Der Weltranglisten-Erste bekommt mit dem Griechen Stefanos Tsitsipas zu tun, der im Halbfinale in einem Fünfsatz-Krimi Alexander Zverev ausgeschaltet hatte.

Die große Frage ist: Wie fit ist Djokovic nach dem Match gegen Nadal im Halbfinale? 4:10 Stunden lang schlugen sich die Stars die Bälle um die Ohren, wie man es in der Tennis-Geschichte nur ganz selten erlebt hat. „Das war eines dieser Matches, eine dieser Nächte, die man nie vergessen wird“, sagte

Djokovic. „Es war definitiv das beste Spiel, das ich je hier in Paris gespielt habe. Und auch sonst gehört es definitiv zu den Top drei“, sagte der Serbe.

„Du kannst kein besseres Sandplatz-Tennis spielen“, twitterte Andy Murray, lange Zeit ebenfalls ein Rivale von Djokovic und Nadal. „Ich habe mein Bestes gegeben, es hat heute nicht gereicht, daher Kompliment an Novak“, sagte Nadal. Den Samstag wollte Djokovic zur Regeneration nutzen. An den Gegner wollte er nach der großen Leistung gegen Nadal keine großen Gedanken verschwenden. Was nicht als respektlos gegenüber Tsitsipas verstanden werden sollte. „Es ist in Topform, führt das Jahresranking an - das sagt doch alles“, sagte Djokovic. Das Duell war so hochklassig und einzigartig, dass die Veranstalter entschieden, die Zuschauer ungeachtet Ausgangssperre nicht nach Hause zu schicken. „Die Stimmung war elektrisierend“, sagte Djokovic.

Tsitsipas verfolgt all das vor dem Fernseher. Er musste selbst Kraft tanken, nachdem er gegen Zverev gewonnen hatte. Danach kamen ihm die Tränen, doch im Finale will er alles geben. „Ich freue mich darauf, meinen kompletten Körper auf dem Platz zu lassen“, sagte der 22-Jährige vor seinem ersten Grand-Slam-Finale. „Es wird Zeit für mich, zu zeigen, zu was ich fähig bin.“ *dpa*

„Es war definitiv das beste Spiel, das ich je in Paris gespielt habe.“

Novak Djokovic, nach seinem Sieg gegen den Rekordsieger der French Open, Rafael Nadal.

## BARBORA KREJCIKOVA FEIERT IHREN GRÖSSTEN ERFOLG

**Frauenfinale** Die Tschechin Barbora Krejckova hat die French Open in Paris gewonnen. Die 25 Jahre alte Tennisspielerin setzte sich am Samstag im Überraschungsfinale gegen die Russin Anastasia Pawljutschenkova mit 6:1, 2:6, 6:4 durch und feierte damit den ersten Grand-Slam-Titel ihrer Karriere. Für beide Spielerinnen war es das erste Endspiel bei einem der vier wichtigsten Turniere.

**Gedenken** „Ich kann noch gar nicht glauben, dass ich hier einen Titel bei einem Grand-Slam-Turnier geholt habe“, sagte Barbora Krejckova nach der Partie, in der sie nach 1:58 Stunden ihren vierten Matchball verwandelt hatte. Danach wurde es emotional, als Krejckova an ihre vor rund drei Jahren gestorbene Trainerin Jana Novotna dachte: „Ich hoffe, sie schaut mir jetzt zu und ist glücklich.“

**Doppel** An diesem Sonntag hat Krejckova die Chance auf einen weiteren Titel. Dann steht sie mit Landsfrau Katerina Siniakova im Doppelfinale und trifft auf Bethanie Mattek-Sands (USA) und Iga Swiatek (Polen). Im Doppelfinale der Männer besiegten die Franzosen Pierre-Hugues Herbert und Nicolas Mahut das kasachische Duo Alexander Bublik/Andrey Golubew 4:6, 7:6, 6:4. *dpa*



In Paris gewinnt Barbora Krejckova ihren ersten Grand Slam.

Foto: AFP/Anne Poujoulat

## Bricht Auger-Aliassime seinen Fluch?

Wie beim zuvor letzten Stuttgarter ATP-Turnier steht der Kanadier im Endspiel. Es kommt zu einem Duell zweier Tennis-Generationen.

Der junge kanadische Tennisprofi Felix Auger-Aliassime hat in Stuttgart die nächste Chance, die Serie seiner Final-Niederlagen zu beenden. Mit einem effizienten Auftritt und dem 6:4, 7:5 gegen den früheren Wimbledon-Halbfinalisten Sam Querrey aus den USA zog der Weltranglisten-21. zum zweiten Mal nach 2019 ins Endspiel des Rasenturniers ein. Am Sonntag (12 Uhr) strebt der 20-Jährige in einem Duell zweier Tennis-Generationen mit dem einstigen US-Open-Gewinner Marin Cilic (32) aus Kroatien seinen ersten ATP-Titel an.

„Es ist eine großartige Geschichte mit mir und Stuttgart. Ich hoffe, dass ich einen Schritt weiter gehen kann als vor zwei Jahren“, sagte Auger-Aliassime, nachdem er nach 78 Minuten seinen ersten Matchball verwandelt hatte. „Es war eine großartige Leistung. Es war sicherlich das beste Match von mir in dieser Woche“, meinte er. Gegen den zwölf Jahre älteren

Cilic hat der Kanadier allerdings die beiden bisherigen Matches verloren.

Der frühere Top-Ten-Spieler Cilic, derzeit die Nummer 47 der Welt, musste sein Halbfinale gegen den klaren österreichischen Außenseiter Jurij Rodionov erst gar nicht zu Ende spielen. Cilic führte 6:3, 1:0, als der Wildcard-Besitzer wegen Verletzungsproblemen aufgab.

Sieben Mal stand Auger-Aliassime in seiner noch jungen Tennis-Karriere schon zuvor im Endspiel, sieben Mal verlor er. 2019 musste er in Stuttgart dem Italiener und diesjährigen French-Open-Viertfinalisten Matteo Berrettini den Titel überlassen. Im vergangenen Herbst in Köln blieb er im Endspiel gegen den deutschen Topspieler Alexander Zverev weitestgehend chancenlos.

Zwei Jahre nach seiner ersten Teilnahme in Stuttgart war Auger-Aliassime diesmal als einziger der gesetzten Tennisprofis ins Halbfinale eingezogen. Und an die-

sem mit rund 25 Grad sonnig warmen, aber auch windigen Samstag war der 20-Jährige vor allem besonders konsequent und effizient. Zwei Breakchancen ließ der US-Amerikaner Sam Querrey, der 2017 ins Halbfinale und zwei weitere Male ins Viertelfinale von Wimbledon eingezogen war, zu. Beide nutzte Felix Auger-Aliassime in den genau entscheidenden Momenten.

Die erste Breakchance bei 5:4 war gleichbedeutend mit dem Satzball, die zweite bei 6:5 im zweiten Satz brachte dem Kanadier den Matchball. 40:0 hatte der 33-jährige Querrey in seinem Aufschlagspiel vorn gelegen, es lief auf einen Tiebreak hinaus. Dann gewann Auger-Aliassime fünf Punkte nacheinander.

Von den anfangs fünf deutschen Teilnehmern hatte es keiner bis ins Viertelfinale des mit 618 735 Euro dotierten Turniers geschafft. 2020 war die Veranstaltung aufgrund der Coronavirus-Pandemie ausgefallen. Diesmal dürfen täglich maximal 500 Besucher auf die Anlage - und parallel spielten in der zweiten Woche der French Open die Besten der Branche um Grand-Slam-Ehren. *dpa*



Auger-Aliassime.

Foto: dpa/Marijan Murat

# Zum Titel fehlen neun Sekunden

Die deutsche Hockey-Nationalmannschaft kassiert im Endspiel der Europameisterschaft gegen die Niederlande mit der Schlusseecke das 2:2. Im Penaltyschießen hat der Erzrivale die besseren Nerven.

Die deutschen Hockey-Männer haben den Krimi gegen den Erzrivalen Niederlande verloren und den neunten Europameisterschaftstitel verpasst. Das Team von Bundestrainer Kais al Saadi unterlag im Finale von Amsterdam dem Gastgeber mit 2:3 (1:0) nach Penaltyschießen, überzeugte im Olympiajahr aber dennoch mit teils herausragenden Leistungen.

„Die letzten neun Sekunden hätten wir aber wirklich nicht gebraucht. Die Enttäuschung ist riesig, weil wir gemerkt haben, das Team ist bereits so weit, um Turniere zu gewinnen. Davon waren wir vielleicht selbst etwas überrascht“, sagte Bundestrainer al Saadi. Kapitän Tobias Hauke ergänzte: „Wir haben heute unser bestes Turnierspiel gemacht, wahrscheinlich das beste des Jahres, und das unter solchem Druck eines Endspiels.“

Christopher Rühr brachte Deutschland per Siebenmeter (21.) in Führung, Robbert Kemperman (34.) glich bei Sonnenschein und angenehmen 19 Grad vor gut gefüllten Rängen im Wagener-Stadion in Amstelveen für Oranje aus. Vier Minuten vor dem Ende traf Constantin Staib im Klassiker gegen den Dauerrivalen zur erneuten Führung, doch Jip Janssen (60.) erzwang nach einer Strafecke neun Sekunden vor Ende das Penaltyschießen.

In einer temporeichen Partie war es Rühr, der die Gäste in der 21. Minute per Siebenmeter in Führung brachte. Der Strafstoß folgte auf eine Strafecke, Oranje-Torwart Pirmin Blaak war dabei chancenlos. Deutschland agierte äußerst selbstsicher und verteidigte stark, der Gegner kam zwar oft in den Kreis, konnte sich vor der Pause aber keine zwingende Chance erarbeiten.

Auf der Gegenseite prüften die Deutschen Oranje-Torwart Blaak ein ums andere Mal, verwerteten ihre Chancen aber nicht zwingend genug. Kurz nach der Pause lenkte Lukas Windfeder einen Schuss

von Kemperman unhaltbar für Alexander Stadler ins eigene Tor ab. Nach dem Gegentreffer gerieten die Gäste zunehmend unter Druck und konnten sich kaum noch befreien. Staib war es, der noch einmal Hoffnung aufkommen ließ, doch Janssen gelang in den letzten Sekunden der erneute Ausgleich. Im Penaltyschießen hatte Oranje das bessere Ende für sich.

Al Saadi lobte trotz der Niederlage vor allem die Atmosphäre im Team: „Überragend ist die Stimmung hier auf der Bank. Wie hier jeder jeden pusht, das ist mir fast wichtiger als die Ergebnisse, denn das brauchen wir in Tokio auf jeden Fall.“

Die beiden Dauerrivalen aus Deutschland und den Niederlanden hatten sich bereits in der Vorrunde gegenübergestellt, Deutschland holte kurz vor Schluss binnen zwei Minuten einen Zwei-Tore-Rückstand auf und rettete ein 2:2. Die DHB-Auswahl hatte zum Start Außenseiter Wales mit 8:1 bezwungen und sich durch ein knappes 6:5 gegen Frankreich gerade noch so für das Halbfinale qualifiziert. In der Runde der letzten Vier gelang dann ein 3:2 gegen den Weltranglisten-sechsten England.

Auch wenn in den Spielen einiges nicht ganz rund lief – in der Gruppenphase ließ beispielsweise die Eckenverwertung zu wünschen übrig – war der Bundestrainer schon vor dem Finale überaus zufrieden. „Wir kommen nach dem Corona-Wahnsinn hierher, spielen das erste große Turnier nach zwei Jahren und ziehen gleich ins Finale ein. Ich bin mega stolz auf die Energieleistung der Jungs“, sagte al Saadi.

In Tokio bei Olympia startet Deutschland mit dem Auftaktspiel gegen Kanada in die Mission Gold. In der Gruppe B gibt es dann erneut ein Wiedersehen mit dem Rivalen aus den Niederlanden. Zudem geht es gegen Olympiasieger Großbritannien, Belgien und Südafrika. Zumindest die europäische Konkurrenz dürfte gewarnt sein.

sid/dpa



Spieler der Niederlande feiern den Titel.

Foto: AFP/Koen Suyk



Beim Stand von 2:1 konnten die deutschen Spieler noch jubeln.

Foto: AFP/Willem Vernes

## Alba Berlin erkämpft den zweiten Sieg

Im Basketball-Finale gegen Bayern München sind die Hauptstadtler wieder im Vorteil.

Die Basketballer von Alba Berlin haben sich in einem wieder spannenden Playoff-Finale gegen den FC Bayern München den Vorteil zurück-erkämpft und sind nur noch einen Sieg vom erneuten Meistertitel entfernt. Die Mannschaft von Trainer Aito Garcia Reneses gewann in München mit 81:69 (37:37) – in der Best-of-Five-Serie steht es damit 2:1 für die Hauptstadtler. „Alba war besser, sie haben verdient gewonnen“, sagte Bayern-Trainer Andrea Trinchieri. Schon in Spiel vier an diesem Sonntag (15 Uhr) kann Alba die Titelverteidigung perfekt machen. Die Bayern dagegen brauchen den Heimerfolg, um ein alles entscheidendes fünftes Spiel am Dienstag in Berlin zu erzwingen. „Mal sehen, wer spielen kann“, sagte Trinchieri angesichts der Strapazen und Blessuren vor dem 90. Saisonspiel seiner Mannschaft.

Berlins Nationalspieler Maodo Lô sieht sein Team noch lange nicht am Ziel. „Ich hoffe, dass wir Meister werden, aber dieses Spiel zu gewinnen, wird wahnsinnig taff“, sagte er. „München hat immer wieder Wunder hinbekommen und eine Saison gespielt, die für den deutschen Basketball extrem wichtig war. Dieser Mannschaft muss man alles zutrauen“, meinte der Berliner.

In einem extrem umkämpften Match waren Marcus Eriksson und Luke Sikma mit je 13 Punkten die erfolgreichsten Werfer für die Berliner, die einen Neun-Punkte-Rückstand im dritten Viertel famos aufholten. Den verletzungsgeplagten Bayern reichten 23 Punkte von D.J. Seeley nicht für den Sieg.

Erstmals nach 465 Tagen durften wieder Zuschauer in den Audi Dome, die 1300 Anhänger sorgten für den akustischen Rahmen. Vom zweiten Viertel an war die Partie umkämpft. Die Berliner ließen sich nicht abschütteln – ganz im Gegenteil: Ein erfolgreicher Dreier mit der Schluss-sirene des dritten Abschnitts brachte Alba Berlin mit 59:56 in Führung. Und im Finish hatte der Vorjahreschampion dann deutlich mehr Energie als Bayern München, das seine Würfe nicht mehr traf und somit auch die Gäste nicht mehr stoppen konnte.

dpa

### Judo-WM

## Frühes Aus im Schwergewicht

Die deutschen Judokas haben zum Abschluss der Einzel-Wettkämpfe bei der WM in Budapest weitere Medaillen verpasst. Die Schwergewichtler Jasmin Grabowski und Sven Heinle scheiterten am Samstag früh. Für den Deutschen Judo-Bund bleibt es damit bei zwei Einzel-Erfolgen durch Weltmeisterin Anna-Maria Wagner und Bronze-Gewinnerin Theresia Stoll. Am Sonntag steht zum Abschluss der WM der Mannschaftswettkampf an, hier tritt der DJB allerdings mit einem Perspektivteam an.

dpa

## Schachmann verliert den Gesamtsieg aus dem Blick

Der deutsche Radprofi fällt bei der Tour de Suisse nach dem schweren Einzelzeitfahren auf Platz vier zurück.

Der frühere deutsche Straßenradmeister Maximilian Schachmann hat seine Chancen auf den Gesamtsieg der 85. Tour de Suisse wohl eingebüßt. Der gebürtige Berliner belegte am Samstag im schweren Einzelzeitfahren über 23,2 Kilometer von Disentis Sedrun nach Andermatt den 13. Platz.

Im Ziel hatte Maximilian Schachmann einen Rückstand von 1:23 Minuten auf

den kolumbianischen Tagessieger Rigoberto Uran. Damit rutschte Schachmann in der Gesamtwertung vom dritten auf den vierten Platz ab und hat nun 1:07 Minuten Rückstand auf den Führenden Richard Carapaz.

Der frühere Giro d'Italia-Champion Carapaz verteidigte durch einen vierten Platz sein Gelbes Trikot erfolgreich. Der Mann aus Ecuador liegt nun 17 Sekunden

vor Uran, der das Einzelzeitfahren über den Oberalppass dominierte.

Hinter Uran wusste auch Weltmeister Julian Alaphilippe zu überzeugen. Der Franzose belegte mit rund 40 Sekunden Rückstand den zweiten Platz und rückte damit in der Gesamtwertung mit einem Gesamtrückstand von 39 Sekunden auf Platz drei vor.

An diesem Sonntag endet die Rundfahrt mit der schweren Bergetappe rund um Andermatt. Auf den 159,5 Kilometern sind gleich zwei Pässe der ersten und einer der höchsten Kategorie zu bewältigen.

dpa/sid



Maximilian Schachmann Foto: dpa/Urs Flueeler

## Voss und Toba gewinnen zweite Olympia-Qualifikation

Neben den beiden Siegern der Wettkämpfe in München haben Elisabeth Seitz, Pauline Schäfer, Lukas Dauer und Nils Dunkel die besten Chancen auf ein Ticket für die Spiele in Tokio. Auch Kim Bui aus Stuttgart darf sich berechnete Hoffnungen machen.

Mit den Siegen der DM-Dritten Sarah Voss und Andreas Toba ist die zweite Olympia-Qualifikation im Kunstturnen in München zu Ende gegangen. Eine Woche nach den deutschen Meisterschaften in Dortmund setzte sich die Kölnerin mit 54,700 Punkten vor der deutschen Rekordmeisterin Elisabeth Seitz aus Stuttgart (54,025) sowie der Chemnitzerin Pauline Schäfer (52,475) durch.

Bei den Männern ging der Sieg an den Hannoveraner Andreas Toba (83,599), der den deutschen Mehrkampf-Meister Lukas Dauser mit einer stabilen Leistung an allen sechs Geräten auf Rang zwei (82,299) verweisen konnte. Der WM-Achte am Barren offenbarte Schwächen, die Übung an seinem Spezialgerät mit 15,766 Zählern war jedoch überragend. Dritter wurde Nils Dunkel aus Erfurt mit 80,765 Punkten.

Diese beiden Trios haben nun allerbeste Chancen, an diesem Sonntag für die deutsche Olympiariege nominiert zu werden. Vierte Starterin in Tokio könnte die Stuttgarterin Kim Bui sein, die vor 770 offiziell zugelassenen Fans auch in der Olympiahalle Platz vier belegte. Vierter bei den Männern wurde der Berliner Philipp Herder.

„Am Schwebekballen war ich schon sehr nervös. Da habe ich mit kleinen Fehlerchen auch ein paar Zehntelpunkte ver-



Perfektion beim Spagatsprung: Die Kölnerin Sarah Voss gewinnt die Olympia-Qualifikation der Frauen in München.

Foto: dpa/Rolf Vennenbernd

loren, konnte das aber zum Glück am Ende verschmerzen“, sagte Voss.

Für den Stuttgarter Valeri Belenki, den Olympia-Coach der Männer, kommt es in Tokio auf eine starke Teamleistung an. Der ehemalige Pauschenferd-Weltmeister strebt mit seine Truppe eine Verbesserung gegenüber der Heim-Weltmeisterschaft 2019 in Stuttgart an, dort war die deutsche Mannschaft auf Rang

zwölf gelandet. „Ich will ein paar Plätze nach vorne kommen“, sagte der 51-Jährige.

Die EM-Fünfte Elisabeth Seitz aus Stuttgart vergab Rang eins in der Gesamtwertung durch einen Patzer am Balken, bei der Doppeldrehung musste die 27-Jährige das Gerät unfreiwillig verlassen. Sarah Voss hingegen blieb als einzige im Starterinnenfeld ohne grobe Fehler und



Bei den Männern holte sich Andreas Toba Rang eins.

Foto: dpa/Rolf Vennenbernd

sicherte sich durch diese Stabilität den Mehrkampfsieg.

Keine Chance mehr auf ein Olympiaticket hat Sophie Scheder. Die Olympiadritte von 2016 am Stufenbarren absolvierte wie schon in Dortmund keinen kompletten Vierkampf. Nach mehreren schweren Verletzungen konnte die Chemnitzerin ihre Trainingsrückstände nicht mehr aufholen.

sid

## Pleite gegen Thailand

Die deutschen Volleyballerinnen kassieren in der Nationenliga die nächste Niederlage.

Die deutschen Volleyballerinnen haben in der Nationenliga die nächste Niederlage kassiert. Die Mannschaft von Bundestrainer Felix Koslowski verlor am Samstag in Rimini gegen Thailand mit 1:3 (26:24, 21:25, 21:25, 16:25) und hat damit nur drei von bisher zehn Spielen gewonnen. Bei dem für die Weltrangliste wichtigen Turnier rangiert die Auswahl des Deutschen Volleyball-Verbandes auf Rang zwölf. Am kommenden Freitag geht es dann gegen Serbien (10 Uhr).

Die Vorrunde wird in der Turnierblase noch bis 20. Juni gespielt. Die 16 teilnehmenden Nationen spielen im Format „Jeder gegen Jeden“ an insgesamt 15 Spieltagen. Entgegen der sonst üblichen sechs Mannschaften, die sich für die Finalrunde qualifizieren, schaffen dieses Jahr nur die besten vier Teams den Sprung ins Finalturnier. Das findet am 24. und 25. Juni statt.

dpa

Top Five

# Derzeit kämpfen Sportlerinnen und Sportler weltweit um ihre Startplätze bei den Olympischen Sommerspielen in Tokio. In fünf Sportarten wird es erstmals um die begehrten Medaillen gehen.



**1**

**Karate**

Der Kampfsport hat im olympischen Programm eine lange Tradition. Das Ringen war bereits bei der ersten Austragung 1896 im Programm, Judo und Taekwondo kamen in den vergangenen Jahrzehnten hinzu. Dass nun Karate auch zum Programm gehört, ist sicherlich kein Zufall. In Japan ist es Volkssport und die beiden olympischen Disziplinen sind weit verbreitet. In Tokio werden nämlich auf zweierlei Weisen die Techniken gezeigt: im Kata, dem Schattenkampf ohne Kontakt, gibt es ebenfalls Medaillen zu gewinnen wie im Kampf – dem Kumite.



**2**

**Sportklettern**

Beim Sportklettern geht es bei den Sommerspielen hoch hinaus. Aber nicht nur: Bei der Premiere der Individualsportart ist Vielseitigkeit gefragt. Bei der olympischen Kombination siegt der beste Kletter-Dreikämpfer. Beim Speedklettern geht es darum, die 15 Meter hohe Route möglichst schnell im direkten Vergleich zu bewältigen. Beim Bouldern müssen vorgegebene Routen ohne Sicherung geklettert werden. Und beim Schwierigkeitsklettern muss eine anspruchsvolle Route in möglichst kurzer Zeit gemeistert werden.



**3**

**Skateboard**

Auf dem Brett geht es bei den Winterspielen bereits seit 1998 um Medaillen. Damals feierten die Snowboarder in Nagano – und damit ebenfalls in Japan – ihr olympisches Debüt. In Tokio wird nun auf Rollen mit dem Skateboard nach Titeln gejagt. Die Trendsportart kommt dabei gleich doppelt. Um die ersten drei Plätze kämpfen die Skaterinnen und Skater jeweils in den Disziplinen „Park“ und „Street“. Bei beiden geht es darum, Tricks und Sprünge – ob im Skatepark oder auf der Straße – besonders sauber und variantenreich zu zeigen.



**4**

**Surfen**

Apropos Bretter: Neben dem Skateboard kommt noch ein anderes Board zum Einsatz. Auf dem Surfbrett werfen sich die jeweils besten 20 Wellenreiter und -reiterinnen ins Wasser des Pazifik. Und so funktioniert's: In ihren Durchgängen können die Surfer insgesamt 25 Wellen reiten. Dabei bewerten Punktrichter Schwierigkeitsgrad der Manöver, Tempo und Kreativität der Versuche. Die beiden besten Wellen werden gewertet. Wer die ersten fünf Runden übersteht und dann auch noch im Finale glänzt, wird der erste Surf-Olympiasieger.



**5**

**3x3 Basketball**

Mach doch mal halblang! Die Fans des Basketballs kommen bei den olympischen Sommerspielen voll auf ihre Kosten. Wie im Volleyball gibt es in Tokio sogar zwei verschiedene Teamwettbewerbe bei den Korbbällen. Neben der traditionellen Variante Sechs gegen Sechs auf zwei Körbe, kommt nun die kleinere hinzu. Beim 3x3-Basketball gehen – wie es der Name schon verrät – nur jeweils drei Spieler pro Team auf Punktejagd. Und statt auf zwei Körbe wird in der als Streetball bekannt gewordenen Disziplin nur auf einen Korb geworfen.

Fotos: imago

Sportbörse

Fußball			
<b>EM, Vorrunde, 1. Spieltag:</b>			
<b>Gruppe A:</b>			
Türkei - Italien		0:3	
Wales - Schweiz		1:1	
1. Italien	1	3:0	3
2. Wales	1	1:1	1
3. Schweiz	1	1:1	1
4. Türkei	1	0:3	0
<b>Gruppe B:</b>			
Dänemark - Finnland		0:1	
Belgien - Russland		3:0	
1. Belgien	1	3:0	3
2. Finnland	1	1:0	3
3. Dänemark	1	0:1	0
4. Russland	1	0:3	0
<b>Aufstiegsrunde zur 3. Liga, Hinspiel:</b>			
1. FC Schweinfurt 05 - TSV Havelse		0:1	
<b>Regionalliga Südwest, der 42. und letzte Spieltag:</b>			
<b>SG Sonnenhof Großaspach - Balingen SC</b>		<b>1:3</b>	
Tore: 0:1 Barini (12.), 0:2 Müller (14.), 1:2 Widemann (66.), 1:3 Bektaş (81.). Zuschauer: 335. Rote Karte: Gehring (82./Tätlichkeit) / -.			
<b>Kickers Offenbach - FSV Mainz 05 II</b>		<b>1:0</b>	
Tore: 1:0 Zielonicki (62.). Zuschauer: 3000.			
<b>1899 Hoffenheim II - VfR Aalen</b>		<b>2:4</b>	
Tore: 0:1 Barini (12.), 0:2 Müller (14.), 1:2 Butler (40.), 1:3 Geschwill (57./Eigentor), 2:3 Butler (59.), 2:4 Barini (70.).			
<b>TSV Steinbach - FSV Frankfurt</b>		<b>3:3</b>	
Tore: 1:0 Marquet (73.), 2:0 Marquet (9.), 3:0 Budimbu (75.), 3:0 Güclü (76.), 3:2 Hirst (85.), 3:3 Hirst (90.). Zuschauer: 603.			
<b>SC Freiburg II - Rot-Weiß Koblenz</b>		<b>2:0</b>	
Tore: 1:0 Gindorf (49.), 2:0 Risch (53.). Zuschauer: 700.			
<b>Bayern Alzenau - SV Elversberg</b>		<b>0:3</b>	
Tore: 0:1 Dacaj (18.), 0:2 Suero Fernández (44.), 0:3 Boesen (87.).			
<b>SSV Ulm 1846 - FC Homburg</b>		<b>0:2</b>	
Tore: 0:1 Schuck (30.), 0:2 Hingerl (34.). Zuschauer: 500.			
<b>FC Gießen - Hessen Kassel</b>		<b>3:1</b>	
Tore: 1:0 Daghfous (33./Handelfmeter), 2:0 Daghfous (34.), 3:0 Starostzik (39.), 3:1 Urban (64.).			
<b>VfB Stuttgart II - Eintracht Stadtallendorf</b>		<b>7:1</b>	
Tore: 0:1 Phillips (6.), 1:1 Grimm (12.), 2:1 Sötkler (22.), 3:1 Sötkler (25.), 4:1 Weil (39.), 5:1 Sötkler (51.), 6:1 Sötkler (55./Foul-elfmeter), 7:1 Sötkler (56.).			
<b>FK Pirmasens - Schott Mainz</b>		<b>3:0</b>	
Tore: 1:0 Krob (22.), 2:0 Bohl (30.), 3:0 Chessa (53.).			

Handball			
<b>Champions League, Final Four in Köln, Halbfinale:</b>			
Paris Saint-Germain - Aalborg Handball		33:35	
FC Barcelona - HBC Nantes		31:26	
<b>Bundesliga: GWD Minden - THW Kiel 30:35.</b>			
1. SG Flensburg-Handewitt	34	1043:885	62:6
2. THW Kiel	34	1094:908	61:7
3. SC Magdeburg	33	1004:882	46:20
4. Rhein-Neckar Löwen	33	977:900	43:23
5. Füchse Berlin	33	931:861	42:24
6. MT Melsungen	33	932:914	38:28
7. Frisch Auf Göppingen	33	924:908	38:28
8. SC DHfK Leipzig	34	904:909	38:30
9. HSG Wetzlar	34	966:926	36:32
10. TBV Lemgo	33	898:912	35:31
11. Bergischer HC	34	927:907	33:35
12. HC Erlangen	33	897:907	30:36
13. TSV Hannover-Burgdorf	33	911:904	28:38
14. TVB 1898 Stuttgart	34	908:966	27:41
15. HBW Balingen-Weilstetten	34	907:972	25:43
16. GWD Minden	35	916:976	25:45
17. Eulen Ludwigshafen	34	829:901	24:44
18. HSG Nordhorn	33	834:961	17:49
19. TUSEM Essen	35	932:1048	13:57
20. HSC 2000 Coburg	33	823:999	11:55
<b>2. Liga: Bayer Dormagen - DJK Rimpf Wölfe 34:24, TuS N-Lübbecke - Dessau-Rosslau 31:22, HSG Konstanz - Wilhelmshavener HV 28:29, EHV Aue - VfL Gummersbach 29:26, VfL Lütbeck-Schwartau - TuS Fürstenfeldbruck 32:26, SG BBM Bietigheim - ThSV Eisenach 32:35.</b>			
1. HSV Hamburg	33	950:839	54:12
2. TuS N-Lübbecke	34	994:857	54:14
3. VfL Gummersbach	33	975:862	49:17
4. EHV Aue	34	904:902	37:31
5. Elbflorenz Dresden	32	897:847	36:28
6. Bayer Dormagen	33	891:867	36:30
7. SG BBM Bietigheim	34	922:920	36:32
8. VfL Lütbeck-Schwartau	33	863:882	34:32
9. TV Großwallstadt	30	857:821	32:28
10. ThSV Eisenach	34	939:957	31:37
11. TuS Fernrod	32	872:865	29:35
12. DJK Rimpf Wölfe	34	831:840	29:39
13. Dessau-Rosslau	34	903:935	29:39
14. ASV Hamm-Westfalen	31	796:812	28:34
15. TV Hüttenberg	33	837:887	27:39
16. Wilhelmshavener HV	33	882:980	25:41
17. TV Emsdetten	33	926:967	22:44
18. HSG Konstanz	32	837:918	21:43
19. TuS Fürstenfeldbruck	34	921:1039	17:51

Basketball			
<b>Bundesliga, Play-off-Finale (Best of five), 3. Spiel:</b>			
Bayern München - Alba Berlin		69:81	(Stand 1:2)
<b>Tennis</b>			
<b>French Open in Paris/Frankreich:</b>			
<b>Männer, Einzel, Halbfinale:</b> Stefanos Tsitsipas (Griechenland) - Alexander Zverev (Hamburg) 6:3, 6:3, 4:6, 4:6, 6:3; Novak Djokovic (Serbien) - Rafael Nadal (Spanien) 3:6, 6:3, 7:6 (7:4), 6:2.			
<b>Männer, Doppel, Finale:</b> Pierre-Hugues Herbert/Nicolas Mahut (Frankreich) - Alexander Bublik/Andrej Golubew (Kasachstan) 4:6, 7:6 (7:1), 6:4.			
<b>Frauen, Einzel, Finale:</b> Barbora Krejčíková (CZE) - Anastasia Pawljutschenkova (RUS) 6:1, 2:6, 6:4.			
<b>ATP-Turnier in Stuttgart, Halbfinale:</b> Felix Auger-Aliassime (Kanada) - Sam Querrey (USA) 6:4, 7:5; Marin Cilic (Kroatien) - Jurij Rodionov (Österreich) 6:3, 1:0 Aufgabe Rodionov.			
<b>WTA-Turnier in Nottingham/GBR, Halbfinale:</b> Johanna Konta (Großbritannien) - Nina Stojanovic (Serbien) 6:2, 6:7 (2:7), 7:5; Zhang Shuai (China) - Lauren Davis (USA) 6:4, 6:3.			
<b>Golf</b>			
<b>US-PGA-Tour in Ridgeland/South Carolina (Par 71), Stand nach 2 von 4 Runden:</b> 1. Chesson Hadley (USA) 131 Schläge (65 + 66); 2. Dustin Johnson (USA) 133 (65 + 68); 3. Tain Lee (USA) 135 (67 + 68); 4. u.a. Pat Perez (USA) 136 (70 + 66); Seamus Power (Irland) 136 (70 + 66); Wilco Nienaber (Südafrika) 136 (68 + 68).			
<b>Europa-Tour in Kungsbacka/SWE, Mixed, Einzel (Par 72), Stand nach 3 von 4 Runden:</b> 1. Jason Scrivener (Australien) 204 Schläge (70 + 68 + 66); Alice Hedwood (England) 204 (68 + 67 + 69); Caroline Hedwall (Schweden) 204 (67 + 64 + 73); Rhys Enoch (Wales) 204 (71 + 67 + 66); ... 14. Karolin Lampert (Sandhausen) 208 (68 + 68 + 72); Olivia Cowan (Sankt Leon-Rot) 208 (68 + 67 + 73); 27. Leonie Harrn (Houston/Texas) 210 (67 + 71 + 72); 57. Sarina Schmidt (München) 214 (67 + 68 + 79); 61. Laura Fünfstick (Neuhof) 216 (67 + 73 + 76).			
<b>Wasserball</b>			
<b>Bundesliga, Platzierungsrunden, Gruppe H:</b>			
SV Poseidon Hamburg - SV Weiden		9:16	
SGW Rhen./Köln - Düsseldorf SC		12:11	
SGW Rhen./Köln - SV Weiden		8:12	
SV Poseidon Hamburg - Düsseldorf SC		5:17	
1. Düsseldorf SC	5	4 0 1	76:43 8:2
2. SV Weiden	5	3 0 2	60:55 6:4
3. SGW Rhen./Köln	5	3 0 2	62:60 6:4
4. SV Poseidon Hamburg	5	0 0 5	45:85 0:10
<b>American Football</b>			
<b>GFL, Hauptrunde, 2. Spieltag:</b>			
Frankfurt Universe - Saarland Hurricanes		0:83	
Potsdam Royals - Kiel Baltic Hurricanes		52:6	
Dresden Monarchs - Cologne Crocodiles		54:34	
Stuttgart Scorpions - Marburg Mercenaries		29:38	
Lions Braunschweig - Berlin Rebels		31:0	

Radsport			
<b>Tour de Suisse, 7. Etappe/Einzelzeitfahren über 23,20 km von Disentis-Sedrun nach Andermatt:</b>			
1. Rigoberto Uran Uran (Kolumbien) - EF Education-Nippo 36:02 Min.; 2. Julian Alaphilippe (Frankreich) - Deceuninck-Quick-Step + 40 Sek.; 3. Gino Mader (Schweiz) - Bahrain Victorious + 54; 4. Richard Carapaz Montenegro (Ecuador) - Ineos Grenadiers; 5. Tom Dumoulin (Niederlande) - Jumbo-Visma + 56; 6. Mattia Cattaneo (Italien) - Deceuninck-Quick-Step + 58; 7. Domenico Pozzovivo (Italien) - Team Qhubeka Assos + 1:00 Min.; 8. Rui Alberto Faria da Costa (Portugal) - UAE Team Emirates; 9. Sören Kragh Andersen (Dänemark) - Team DSM + 1:04; 10. Stefan Küng (Schweiz) - Groupama-FDJ + 1:05; ... 13. Maximilian Schachmann (Berlin) - Bora-hansgrohe + 1:23; 15. Jonas Rutsch (Erbach/Odenwald) - EF Education-Nippo + 1:35; 42. Jannik Steimle (Weilheim) - Deceuninck-Quick-Step + 3:15.			
<b>Gesamtwertung Einzel nach der 7. Etappe:</b> 1. Richard Carapaz Montenegro (Ecuador) - Ineos Grenadiers 20:37:27 Std.; 2. Rigoberto Uran Uran (Kolumbien) - EF Education-Nippo + 17 Sek.; 3. Julian Alaphilippe (Frankreich) - Deceuninck-Quick-Step + 39; 4. Maximilian Schachmann (Berlin) - Bora-hansgrohe + 1:07 Min.; 5. Jakob Fuglsang (Dänemark) - Astana-Premier Tech + 1:15; 6. Michael Woods (Kanada) - Israel Start-Up Nation + 3:10; 7. Domenico Pozzovivo (Italien) - Team Qhubeka Assos + 3:16; 8. Sam Oomen (Niederlande) - Jumbo-Visma + 3:39; 9. Rui Alberto Faria da Costa (Portugal) - UAE Team Emirates + 3:43; 10. Esteban Chaves (Kolumbien) - Team BikeExchange + 4:29; ... 45. Anton Palzer (Ramsau bei Berchtesgaden) - Bora-hansgrohe + 22:42; 52. Marcus Burghardt (Samerberg) - Bora-hansgrohe + 27:52; 63. Jasha Sütterlin (Freiburg im Breisgau) - Team DSM + 31:57; 69. Christoph Pfingsten (Stahnsdorf) - Jumbo-Visma + 35:54.			
<b>Bergwertung nach der 7. Etappe:</b> 1. Antonio Nibali (Italien) - Trek - Segafredo 20 Pkt.; 2. Julian Alaphilippe (Frankreich) - Deceuninck-Quick-Step 20; 3. Rigoberto Uran Uran (Kolumbien) - EF Education-Nippo 16; ... 12. Maximilian Schachmann (Berlin) - Bora-hansgrohe 8.			
<b>Sprintwertung nach der 7. Etappe:</b> 1. Stefan Bissegger (Schweiz) - EF Education-Nippo 21 Pkt.; 2. Richard Carapaz Montenegro (Ecuador) - Ineos Grenadiers 16; 3. Claudio Imhof (Schweiz) - Nationalteam Schweiz 16; ... 13. Maximilian Schachmann (Berlin) - Bora-hansgrohe 10.			
<b>Teamwertung nach der 7. Etappe:</b> 1. Deceuninck-Quick-Step (Belgien) 49:24:53 Std.; 2. Jumbo-Visma (Niederlande) + 3:54 Min.; 3. Total Direct Energie (Frankreich) + 7:35; ... 8. Team DSM (Deutschland) + 15:27; 10. Bora-hansgrohe (Deutschland) + 18:02.			
<b>Rhythmische Sportgymnastik</b>			
<b>EM der Frauen in Warna/Bulgarien:</b>			
<b>Einzel-Mehrkampf:</b> 1. Arina Awerina (RUS) 109,100 Pkt.; 2. Boryana Kaleyn (Bulgarien) 107,625; 3. Dina Awerina (RUS) 107,325; 4. Linoy Ashram (Israel) 106,800; 5. Anastasia Salos (Belarus) 104,475; 6. Alina Harnasko (Belarus) 102,800; 7. Katrin Taseva (Bulgarien) 98,850; ... 24. Margarita Kolosov (Potsdam) 87,125; 36. Melanie Dargel (Worms) 61,450 (Qualifikation).			
<b>Gruppe-Mehrkampf:</b> 1. Russland 90,250 Pkt.; 2. Italien 87,450; 3. Israel 87,400; 4. Belarus 86,550; 5. Bulgarien 86,200; 6. Ukraine 84,550; 7. Aserbaidschan 82,225; 8. Spanien 80,850; 9. Griechenland 75,000; ... 12. Deutschland 72,350.			

Schwimmen			
<b>Synchron, Olympia-Qualifikation in Barcelona/ESP:</b>			
<b>Frauen, Duett, Freie Kür:</b> 1. Anna-Maria Alexandri/Eirini-Marina Alexandri (Österreich) 91,2668 Pkt.; 2. Charlotte Tremble/Laura Tremble (FRA) 88,0668; 3. Bregje De Brouwer/Noortje De Brouwer (Niederlande) 87,8000; ... 9. Marlene Bojer/Michelle Zimmer (München/Berlin) 82,8332.			
<b>Kunstturnen</b>			
<b>Olympia-Qualifikation in München:</b>			
<b>Männer, Mehrkampf:</b> 1. Andreas Toba (Hannover) 83,599 Punkte, 2. Lukas Dauser (Unterhaching) 82,299, 3. Nils Dunkel (Erfurt) 80,765, ... 6. Carlo Hörr (Schmidten) 77,565			
<b>Frauen, Mehrkampf:</b> 1. Sarah Voss (Köln) 54,700 Punkte, 2. Elisabeth Seitz (Stuttgart) 54,025, 3. Pauline Schäfer (Chemnitz) 52,475, 4. Kim Bui (Stuttgart) 52,075, 5. Emelie Petz (Backnang) 51,850.			
<b>Judo</b>			
<b>WM in Budapest/Ungarn:</b>			
<b>Männer, +100 kg:</b> 1. Kokoro Kageura (Japan); 2. Tamerlan Baschajew (Russland); 3. Jakiw Chammo (Ukraine) (Kampf um Platz 3); Roy Meyer (Niederlande); ... 17. Sven Heinle (Felbach) (2. Runde).			
<b>Frauen, +78 kg:</b> 1. Sarah Asahina (Japan); 2. Wakaba Tomita (Japan); 3. Beatriz Souza (Brasilien) (Kampf um Platz 3); Maria Suelen Altheman (Brasilien); 5. Idalys Ortiz (Kuba); Julia Tolofua (Frankreich); 9. Jasmin Grabowski (Zweibrücken) (3. Runde).			
<b>Kanu</b>			
<b>Slalom-Weltcup in Prag/Tschechien:</b>			
<b>Männer, Kajak-Einer:</b> 1. Jiri Prskavec (Tschechien) 1:30,42 Min.; 2. Giovanni De Gennaro (Italien) +0,45 Sek.; 3. Mathieu Biazzico (Frankreich) +1,59; ... 12. Hannes Aigner (Augsburg) 1:36,00 (Halbfinale).			
<b>Frauen, Kajak-Einer:</b> 1. Klaudia Zwolinska (Polen) 1:40,58 Min.; 2. Natalia Pacierpnik (Polen) +1,91 Sek.; 3. Jessica Fox (Australien) +2,24; ... 7. Elena Apel (Augsburg) +6,21; 10. Ricarda Funk (Bad Kreuznach) +55,62; 17. Anna Faber (Dormagen) 1:53,74 (Halbfinale).			
<b>Sport im TV</b>			
<b>ARD: 14.10-20.00 Uhr und 20.15-23.30 Uhr:</b> Fußball: EM, Gruppenphase, 1. Spieltag, Österreich - Nordmazedonien, Niederlande - Ukraine und England - Kroatien.			
<b>Sport 1: 15.00-17.00 Uhr:</b> Basketball: Bundesliga Männer, Play-off-Finale, evtl. 4. Spiel (best of five), Bayern München - Alba Berlin. - <b>17.00-20.15 Uhr:</b> Motorsport: FIA-Langstrecken-WM, 2. Station in Portugal, 8 Stunden von Portimao.			
<b>Eurosport: 11.25-13.30 Uhr:</b> Tennis: French Open in Paris, Finale Frauendoppel. - <b>15.00-18.00 Uhr:</b> Tennis: French Open in Paris, Finale Männer. - <b>18.30-20.30 Uhr:</b> Motorsport: FIA-Langstrecken-WM, 2. Station in Portugal, 8 Stunden von Portimao.			
<b>Servus TV: 11.50-13.55 Uhr:</b> Tennis: ATP-Turnier in Stuttgart, Finale. - <b>13.55-14.55 Uhr:</b> Motorrad: Superbike-WM, 3. Station in Misano Adriatico/Italien, 2. Rennen. - <b>14.55-18.00 Uhr:</b> Tennis: French Open in Paris, Finale Männer.			
<b>Nitro: 13.00-15.00 Uhr:</b> Motorsport: GT Masters, 2. Station in Spielberg/Österreich, 2. Rennen.			

Hockey			
<b>EM der Männer in Amstelveen/NED, Finalrunde:</b>			
<b>Spiel um Platz 3:</b> England - Belgien 2:3			
<b>Finale:</b> Deutschland - Niederlande 1:4 i.P.			

Nationen-Liga der Frauen, Vorrunde			
Russland - Südkorea		3:0	
Thailand - Deutschland		3:1	
Japan - Türkei		3:1	
USA - Belgien		3:0	
China - Niederlande		3:0	
Kanada - Serbien		3:1	
Dominikanische Republik - Italien		3:1	
Polen - Brasilien		0:3	
1. USA	10	30:2	30
2. Brasilien	10	27:8	25
3. Japan	10	24:11	22
4. Türkei	10	26:14	21
5. Niederlande	10	23:13	21
6. Dominikanische Republik	10	22:16	20
7. Russland	10	21:17	17
8. China	10	20:20	15
9. Serbien	10	18:21	14
10. Belgien	10	17:25	11
11. Polen	10	18:25	10
12. Kanada	10	15:24	10
13. Deutschland	10	12:23	9
14. Italien	10	14:25	8
15. Südkorea	10	7:28	4
16. Thailand	10	6:28	3

Top-Thema

# Grüne erheben mit Baerbock Anspruch aufs Kanzleramt

Parteitag stimmt mit 98,5 Prozent für das Spitzenduo. Die Kanzlerkandidatur will das Land modernisieren.

Die Grünen haben ihren Anspruch auf das Kanzleramt untermauert. Der Parteitag bestätigte am Samstag das Führungsduo der beiden Parteivorsitzenden Annalena Baerbock und Robert Habeck mit 98,5 Prozent. Die 40-jährige Baerbock ist damit nun offiziell die erste Kanzlerkandidatin ihrer Partei. „Erstmals seit Jahrzehnten liegt echter Wechsel in der Luft“, sagte sie in Berlin in einer 40-minütigen Rede vor rund 100 Neumitgliedern. „Jetzt ist der Moment, unser Land zu erneuern – alles ist drin.“

Als wichtigstes Thema der nächsten Jahre und Jahrzehnte bezeichnete Baerbock „das Abwenden der Klimakrise“. Sie kritisierte die Bundesregierung, die zu wenig mache. Hier müsse sich viel ändern – „keine Ausreden mehr, kein Wegducken, kein Weiterdurchwurschteln“. Ziel sei es, „klimagerechten Wohlstand zu schaffen“. Das traditionelle Wirtschaftsmodell müsse weiterentwickelt werden zu einer sozial-ökologischen Marktwirtschaft. Diese sei die Grundlage, um international wettbewerbsfähig zu bleiben. „Wir schlagen der deutschen Industrie daher einen Pakt vor.“ Es gehe um die verbindliche Verabredung, dass der Staat den Firmen die Kosten erstatte, die sie zusätzlich aufbringen müssten, um klimaneutral zu wirtschaften. „Statt zu verhindern und abzuwehren, will ich ermöglichen.“ Es gebe bereits Alternativen zu Ölheizungen und auch saubere Autos.

Durch mehr Nachhaltigkeit könnten laut Baerbock bis zu 800 000 neue Jobs entstehen. Aber es könnten an anderer Stelle auch welche wegfallen und Regionen nicht profitieren. Dafür müsse es einen sozialen Ausgleich geben. Die Grünen wollen unter anderem über eine Kopf-Pauschale (Energiegeld) Einnahmen aus der neuen CO2-Bepreisung an die Bevölkerung zurückgeben. Davon würden Einkommensschwächere stärker profitieren, weil in der Regel Reiche beispielsweise durch größere Autos einen höheren CO2-Ausstoß aufweisen. Außerdem wollen die Grünen den Mindestlohn von derzeit 9,50 Euro auf zwölf Euro anheben.

## Die 40-Jährige räumt in ihrer Rede vor 100 Neumitgliedern ein, zuletzt Fehler gemacht zu haben.

Bei dem überwiegend digital stattfindenden Parteitag votierten 678 Delegierte für das Spitzenduo. Es gab sechs Nein-Stimmen und vier Enthaltungen. Das ist für die traditionell streitbare Partei ein hoher Wert. Baerbock räumte erneut ein, zuletzt Fehler gemacht zu haben. Sie hatte unter anderem Nebeneinkünfte zu spät gemeldet und musste ihren Lebenslauf an mehreren Stellen leicht korrigieren. Habeck hatte am Freitag schon gesagt, die jüngsten Fehler würden abgestellt.

In Umfragen waren die Grünen Ende April – nach der vorläufigen Kür Baerbocks zur Kanzlerkandidatin – deutlich

gestiegen und lagen zeitweise vor der Union. Zuletzt haben die Grünen aber klar an Zustimmung verloren und liegen wieder hinter der Union. „Wir haben eine echte Chance“, sagte Bundesgeschäftsführer Michael Kellner. „Heute fordern wir die Union heraus und kämpfen mit ihr um die Führung im Land.“

Den Schwerpunkt legte Baerbock in ihrer Rede auf innenpolitische Themen. Auch ließ sie mehrfach persönliche Erfahrungen einfließen, sprach von ihrer Kindheit auf dem Land. Baerbock kritisierte die Corona-Politik in Deutschland, die Kinder hängengelassen habe. „Jetzt gilt es, es wieder gutzumachen.“ Baerbock – selbst Mutter von zwei Töchtern – versprach, Kinder in den Mittelpunkt der Politik zu stellen. Es sei ein Armutszeugnis, dass die Union nach diesem außergewöhnlichen Jahr verhindert habe, Kinderrechte ins Grundgesetz zu schreiben.

Am Vormittag hatte der Parteitag weitere Teile des Wahlprogramms beschlossen. So sollen die monatlichen Hartz-IV-Zahlungen für über fünf Millionen Erwachsene und Kinder in der Grundsicherung um mindestens 50 Euro angehoben werden. Wie bereits am Freitagabend in der Klimapolitik setzte sich in der Debatte über die Arbeits- und Sozialpolitik die Parteiführung weitgehend durch.

Kritik kam von CDU-Generalsekretär Paul Ziemiak: „Die Grünen setzen nicht auf einen fairen sozialen Ausgleich und neue wirtschaftliche Stärke, sondern darauf, dass Sozialleistungen alle Folgen ihrer Politik auffangen“, sagte er der „Rheinischen Post“. Die Union selbst hat noch kein Wahlprogramm vorgelegt. rtr



Sie ist bereit: Annalena Baerbock will ins Kanzleramt.

Foto: dpa/Kay Nietfeld

Nachrichten

Wirtschaft

## G7 kontert Chinas Seidenstraße

Die G7 ist zurück. Die westliche Wertegemeinschaft präsentiert sich bei einem Gipfel in südenenglischer Urlaubsidyllie als Einheit.

Die G7-Gruppe führender Industrieländer will China mit einer Milliarden-Initiative zum Aufbau von Infrastruktur Konkurrenz machen. Das Vorhaben soll eine Alternative zu dem 2013 von China gestarteten Projekt „Neue Seidenstraße“ sein, mit dem das autoritär regierte Land neue Handelswege nach Europa, Afrika, Lateinamerika und in Asien erschließt. Die Initiative mit dem Titel „Build Back Better World“ (eine bessere Welt wiederaufbauen) soll nach US-Angeboten am Sonntag in der Abschluss-erklärung des G7-Gipfels in der südenenglischen Region Cornwall verankert werden.

Bundeskanzlerin Angela Merkel traf sich am Rande des Gipfels in Carbis Bay erstmals zu einem persönlichen Gespräch mit US-Präsident Joe Biden. Dabei ging es auch um den Streit um die Gas-Pipeline Nord Stream 2, den beide Seiten nun entschärfen wollen. Man sei „auf einem guten Weg“, sagte die Kanzlerin anschließend.

Der Streit zwischen der EU und Großbritannien über Brexit-Sonderregeln für Nordirland trübte dagegen die Gipfel-Harmonie. EU-Spitzenvertreter forderten die Einhaltung von Absprachen ein, der britische Premierminister sieht hingegen die EU in der Pflicht.



Erstes Treffen: Joe Biden (links) und Angela Merkel.

Foto: dpa/Guido Bergmann

## Mehr als 40 Millionen erstgeimpft

Mehr als jeder Vierte in Deutschland hat bereits den vollständigen Schutz – insgesamt wurden 60,1 Millionen Dosen verabreicht.

Mehr als 40 Millionen Menschen in Deutschland haben bislang mindestens eine Impfung gegen das Coronavirus erhalten. Das entspricht 48,1 Prozent der Gesamtbevölkerung, wie aus Daten des RKI vom Samstag hervorgeht. Den vollständigen Impfschutz hat nun demnach mehr als jeder Vierte (21,35 Millionen Menschen). Insgesamt wurden laut RKI bislang 60,1 Millionen Impfdosen in Deutschland verabreicht. In dieser Wo-

che sei erstmals an drei Tagen die Millionenmarke bei den täglichen Impfungen geknackt worden, schrieb Bundesgesundheitsminister Jens Spahn (CDU) bei Twitter. Laut RKI wurden etwa zwei Drittel aller Impfungen in Impfzentren verabreicht, ein Drittel in Arztpraxen.

Unter den Bundesländern verzeichnet Bremen mit 52,9 Prozent weiterhin den höchsten Anteil Erstgeimpfter, Schlusslicht bleibt Sachsen mit 43,0 Prozent. dpa

Impf-Kampagne

## Johnson & Johnson auch für Betriebsärzte

Die Betriebsärzte in Deutschland sollen für Corona-Impfungen nun auch das Vakzin von Johnson & Johnson als zweites Präparat zur Verfügung gestellt bekommen. In der Woche ab dem 21. Juni sollen 192 000 Dosen davon geliefert werden, wie es am Samstag vom Bundesgesundheitsministerium hieß. Hinzu kommen dann 602 550 Dosen von Biontech, so dass insgesamt 794 550 Dosen zusammenkommen. Die Zahl der Neuinfektionen ging derweil weiter zurück. dpa

Wahl in Algerien

## Viele entscheiden sich für den Boykott

Mehr als zwei Jahre nach dem Sturz von Langzeitherrscher Abdelaziz Bouteflika hat Algerien am Samstag ein neues Parlament gewählt. Insgesamt waren in dem nordafrikanischen Land etwa 24 Millionen Menschen aufgerufen, über die 407 Sitze in der Nationalversammlung zu entscheiden. Bis zum Nachmittag zeichnete sich jedoch eine eher geringe Beteiligung ab. Mehrere Oppositionsparteien und Teile der Protestbewegung hatten zum Boykott der Wahlen aufgerufen. dpa

Vermischtes

Nationalpark Schwarzwald

## Ausstellung eröffnet

Das neue Besucherzentrum im Nationalpark Schwarzwald hat am Samstag nach der Corona-Zwangspause seine Pforten für Besucher geöffnet. Das weitgehend hölzerne Gebäude liegt an der auf gut 900 Metern über dem Meer gelegenen Passhöhe Ruhestein. Neben einer Ausstellung bietet es auch Informationen zu Angeboten wie Führungen oder Wanderrouten.

Leiterin Ursula Pütz erklärte: „Wir sind sehr erleichtert, dass das Auf und Ab der letzten Monate nun ein Ende haben soll.“ Das Nationalparkzentrum war schon im Oktober nach über dreijähriger Bauzeit feierlich übergeben worden – allerdings bereits damals im Zuge der Corona-Einschränkungen in deutlich kleinerem Rahmen als ursprünglich gedacht. dpa

## Queen feiert schlicht

Auch ihren 95. Geburtstag feiert Königin Elisabeth II. mit einer kleinen, coronagerechten Zeremonie auf Schloss Windsor

Mit einer kleineren und coronagerechten Militärparade ist in Großbritannien der 95. Geburtstag von Königin Elizabeth II. gefeiert worden. Statt der traditionell üppigen Geburtstagsparade „Trooping the Colour“ wurden die offiziellen Feierlichkeiten zu Ehren der Queen am Samstag wie im Vorjahr mit einer schlichteren Zeremonie auf Schloss Windsor begangen. Gardisten mit ihren roten Uniformen und Bärenfellmützen hielten dabei penibel genau den Corona-Abstand zueinander ein, während sie

die Queen mit Parademärschen und der mehrmals gespielten Hymne „God Save the Queen“ hochleben ließen.

Für die Königin war es die erste Geburtstagsparade dieser Art seit dem Tod ihres Mannes Prinz Philip im April. An ihrer Seite nahm diesmal ihr Cousin Prinz Edward (85) Platz. Die Queen schaute dem Ganzen bei Sonnenschein mit konzentriertem und teils strengem Blick zu. Diesmal war die Parade etwas größer als im Vorjahr: Statt 85 Soldaten waren diesmal fast 275 sowie 70 Pferde dabei. dpa



Die Queen auf dem Weg zu ihrer Geburtstags-Zeremonie. Foto: AFP/Eddie Mulholland

## Freies WLAN nur an 12 Prozent der Bahnhöfe

Nur an rund 12 Prozent der Bahnhöfe in Deutschland können Reisende kostenloses WLAN nutzen. Das geht aus einer Antwort des Bundesverkehrsministeriums auf eine Anfrage des Grünen-Abgeordneten und Verkehrsausschuss-Vorsitzenden Cem Özdemir hervor. Demnach steht an 653 von rund 5400 Haltepunkten der Deutschen Bahn kostenloses WLAN zur Verfügung. Dabei gibt es große regionale Unterschiede. Während in Hamburg fast alle Stationen (98 Prozent) mit WLAN ausgestattet sind, ist das in Berlin nur bei rund 10 Prozent der Fall. In den fünf östlichen Bundesländern haben nur 30 von 1461 Bahnhöfen Internetzugang (2). Ähnlich schlecht sieht es im Saarland (1,3) aus.

Özdemir forderte ein Umdenken bei Verkehrsminister Andreas Scheuer (CSU). „Wer die Fahrgastzahlen ernsthaft verdoppeln will, muss Bahnhöfe wieder ganz vorne auf die Agenda nachhaltiger Bahnpolitik stellen. Nach mehr als elf Jahren CSU im Verkehrsministerium sind Bahnhöfe in der Fläche strukturell unterfinanziert und das sieht man vielen auch an“, sagte er dem RND. Der WLAN-Ausbau müsse Teil eines Umbaus der Bahnhöfe zu „echten Mobilitätsstationen“ sein. dpa

Lotto

Gewinnzahlen vom 12. Juni 2021 – Woche 23

<b>6 aus 49:</b> (Nr. 23)	<b>1</b>	<b>5</b>	<b>11</b>	<b>23</b>	<b>29</b>	<b>49</b>
						Superszahl: 0
Spiel 77:						6 746 179
Super 6:						686 077 (Ohne Gewähr)

Glücksspirale

Endziffern	gewinnt	Euro
1	10	10
16	25	25
156	100	100
1 718	1 000	1 000
14 299	10 000	10 000
725 644	100 000	100 000
897 490	100 000	100 000

**Hauptgewinn:** 2,1 Mio. Euro oder 10 000 Euro monatlich 20 Jahre lang  
5 633 152 (Ohne Gewähr)

# Der Retter der Clubs

Der Rapper Galv aus Rottweil am Neckar macht die Straße zu seiner Bühne, gibt Einblicke in die darrende Kulturszene – und zeigt, was den Menschen ohne Clubs fehlen würde. *Von Erdem Gökalp*

Musik ist eben auch ein Geschäft. Das hat Stuttgarter Rapper Galv schon früh in seiner Karriere verstanden. Oft musste der 31-Jährige seinen unternehmerischen Instinkt einsetzen, um es sich zu ermöglichen, von der Kunst zu leben. So veröffentlichte er sein erstes Album, das im Jahr 2014 erschien, nur auf dem antiquierten Format der Kasette. Von dem Gewinn der limitierten Auflage habe er über lange Zeit profitiert, sagt er. Kürzlich hat er eine Platte mit dem Berliner Produzenten und Weinändler Shuffle Jack herausgebracht, auf deren Inhalt nur diejenigen Zugriff hatten, die eine exklusiv produzierte Weinflasche mit dem Konterfei der Musiker darauf erwarben.

Als seine Tour für den Herbst 2020 wegen Corona abgesagt werden musste, landete er einen großen Coup. Statt als Musiker auf Tour zu gehen, zog er mit einem Filmteam durch das Land. Das Ergebnis seiner dreiwöchigen Recherche war eine erfolgreiche Doku über die leer stehenden Clubs, in denen unzählige Mitarbeiter wegen Corona ihre Lebensgrundlage verloren hatten.

Neben Künstlern wie dem Deutschrapp-Urgestein Samy Deluxe aus Hamburg und dem Berliner Stand-up-Comedian Felix Lobrecht kommen vor allem die Mitarbeiter der Clubszene zu Wort. Unter ihnen ist auch Türsteher Henning von der Stuttgarter Diskothek „Freund und Kupferstecher“. Er spricht davon, was den Menschen ohne die Clubs verloren gehen wür-

„Ich bin ein geselliger Mensch. Und ich bin so kreativ wie selten zuvor.“

Galv, Rapper

de: „Die Clubs sind Integration. Es spielt keine Rolle, woher man kommt. Wenn man bei 30 Grad auf der Tanzfläche steht und die Musik ist gut, dann tanzen alle.“

Der Musiker Galv nimmt in dem Film die Rolle des Moderators und des Beobachters der Clubszene ein. Er wirkt nachdenklicher, als er sich in seinen Instagram-Stories und Musikvideos gibt. Im Alltag fällt er mehr durch sein flippiges Auftreten auf. Sein Kleidungsstil ist eine Mischung aus 70er Jahre Funk und Sport-Jerseys. Man merkt ihm an, dass er gerne im Mittelpunkt steht. „Ich bin nun mal ein geselliger Typ“, sagt der italienischstämmige Schwabe über sich.

Zeit zum Plaudern nimmt sich der beschäftigte Künstler bei einer Aufnahmepause im Studio des Kulturzentrums Klimperstube in der Nähe von Freiburg. Dort stehen unter anderem Proberäume für Bands und Platz für Konzerte zur Verfügung. Er arbeitet gerade an seinem neuesten Album, das im Sommer erscheinen soll. „Ich bin so kreativ, wie selten zuvor“, sagt er.

Gavino Crabu – wie er mit bürgerlichem Namen heißt – hat seine musikalischen Anfänge in seiner Heimatstadt Rottweil am Neckar gemacht. „Den Anstoß zu rappen habe ich mit 12 Jahren bekommen, als ich den Film ‚8 Mile‘ gesehen habe. Danach gab es kein Zurück mehr für mich“, sagt er. Zu seinen Einflüssen zählten damals auch die Heidelberger Rapper Torch und Toni L. Mit dem letzteren hat er später sogar gemeinsam Musik gemacht. Mit 15 Jahren stand er dann das erste Mal auf der Bühne. Mit 18 Jahren hat er für einige Jahre das Land verlassen und dann im Jahr 2014 angefangen, Musik zu veröffentlichen.

Seitdem wird sein Leben von der Musik bestimmt. Insbesondere ein schneller Sprechgesang mit jazzigen Beats untermalt sind zu einem Markenzeichen des Musikers geworden. Inhaltlich sind es humorvolle Wortspiele, die mal in schnellem staccato-artigen Wortschwall und mal in langsamer Erzählstimme gerappt werden. Seine Vielseitigkeit zeigt sich auch in der Wahl seiner Samples. Diese findet er mit



In Rottweil geboren, in Stuttgart am Start: Rapper Galv

Foto: Rob Hak

## EIN LEBEN FÜR DIE MUSIK

**Rapper** Der Rapper Galv, bürgerlich Gavino Crabu, wurde 1989 geboren und lebt in Rottweil. Zuletzt erschien von ihm das Album „Villa Sanduché“ (2020, Doglessbone Rec.), das er zusammen mit dem Leipziger Produzenten Defekto veröffentlichte. In diesem Sommer kommt der Nachfolger „Vola“.

**Dokumentarfilm** Die von Galv initiierte Dokumentation „Wer rettet die Clubs?“ wurde vom SWR produziert und findet sich in der ARD-Mediathek. Der Film gibt einen Einblick in die darrende Kulturszene.

seinen Produzenten in unterschiedlichsten Musikrichtungen: vom Krautrock der 60er und 70er Jahre bis hin zu Disco, Jazz und Funk.

Sechs Alben hat er seit 2014 veröffentlicht und dafür mit den unterschiedlichsten Produzenten und DJs aus Stuttgart zusammengearbeitet. „Meine Routine war in den letzten Jahren immer, ein Album zu veröffentlichen und anschließend deutschlandweit auf Tour zu gehen“, sagt

der Rapper beim Gespräch mit unserer Zeitung. Bis zu 30 Konzerte pro Jahr habe er gegeben. Er arbeitet weiter unentwegt an seiner Musik.

Eine treue Anhängerschaft und Corona-Hilfen vom Staat ermöglichen es ihm, auch in der Krise von der Musik zu leben. Seine Fans erreicht er über soziale Medien wie Instagram oder über Youtube. Die Plattformen nutzt er auch dazu, seine Fan-Artikel zu vermarkten. In dutzenden

Musikvideos setzt er seine Musik zudem visuell um. In dem Video zu seiner Single „Phonk Station“, die Anfang April 2020 erschienen ist, lässt er sich auf der Ladefläche eines Lastenfahrers auf einer goldenen Klosschüssel sitzend mit einem Megafon durch die Stuttgarter Königstraße fahren. Die Devise lautet, wie so oft für Galv: Auffallen. Und wenn die Clubs geschlossen haben, dann macht er eben die Straße zu seiner Bühne.

# Vom Großstadt-Hipster zum Schlossherrn

Was macht man mit einem Schloss fern aller Touristen? Der Tengener Bürgermeister will Kreative gewinnen. *Von Eberhard Wein*

Mit Kultgebäuden kennt sich Nadja Kögel aus. Bis sie die Coronapandemie in die Kurzarbeit in der Schweizer Grenze, der bis zu seiner Eingemeindung nach Tengen als kleinste Stadt des Landes galt. Erbaut wurde die Anlage um 1300 von Deutschordensrittern, später nutzte es der Obervogt, in badischer Zeit zog das Amtsgericht ein, dann wurde es zu einem Kinderheim umgebaut, schließlich in eine Armenanstalt und dann in ein Seniorenheim umgewandelt. Doch auch dies ist seit fast fünf Jahren passé. Neue gesetzliche Vorgaben machten den Betrieb unrentabel.

Was macht man mit einem solch alten Gemäuer, das in den 70er Jahren unter tatkräftiger Mithilfe der Bevölkerung saniert wurde, aber in vielen Räumen allenfalls über einen historischen Einzelofen verfügt? Die Wiedereröffnung als Pflegeheim sei finanziell nicht darstellbar, sagt der Tengener Bürgermeister Marian Schreier (SPD). Und auch die Hoffnung auf einen Investor habe sich nicht erfüllt.

Niemand wollte die geforderten 1,5 Millionen Euro bezahlen. Ein schlüssiges Nutzungskonzept fand sich erst recht nicht. Ein Architekten- und Investorenwettbewerb blieb ohne Ergebnis.

Wer kann jetzt noch helfen?, fragte sich Bürgermeister Marian Schreier. Und der Rathauschef, der sich im vergangenen Jahr erfolglos um den Oberbürgermeisterposten in Stuttgart bemüht hat, kam auf eine bestechende Idee. Vielleicht könnten ja genau diejenigen eine Lösung finden,

die man in einem Schloss auf dem Lande am wenigsten erwarten würde: Junge Start-up-Unternehmer, hippe Künstler, smarte Digital-Arbeiter, die sich sonst vor allem in der Großstadt tummeln.

Doch lassen sich solche Leute überhaupt gewinnen? Sie lassen sich. Selbst einen Unternehmensberater hat Schreier gefunden. Viele Jahre hat Hans-Peter Kuck bei der Unternehmensberatung McKinsey gearbeitet. Er hat in London und Hamburg gelebt. Jetzt tauscht er seine Drei-Raum-Wohnung in Berlin-Mitte gegen ein Zimmer im neueren Wohntrakt des Schlosses. „Wenn man etwas älter wird, ist es nicht mehr so wichtig, jeden Abend ausgehen zu können“, sagt der 37-

Jährige. Dann genieße man es, wenn man auf die Berge klettern und Mountainbike fahren könne. Und arbeiten könne er eigentlich überall. „Ich brauche nur einen Laptop und ein gutes Netz.“

Letzteres ist noch ein kleineres Problem, aber lösbar, ehe es Mitte Juni richtig los gehen soll. Glasfaser gebe es nicht in Blumenfeld, aber man werde die nötigen Megabyte über eine LTE-Verbindung ins Schloss bringen, sagt Schreier, der sich auch Fortschritte für die Digitalisierung erhofft. Die Nasszellen ließ er renovieren, die Zimmer neu streichen. Dort stehen jetzt ein Bett, ein Schrank, ein Resopaltisch. Rund 120 000 Euro investiere die Stadt in das Projekt.

Schreiers „Summer of Pioneers“, der bis Weihnachten dauert, hat ein Vorbild. In den vergangenen beiden Jahren bot die Stadt Wittenberge in Brandenburg Kreativen aus der Großstadt ihre alte Ölmühle an. Viele der Hipster blieben nicht nur für ein halbes Jahr. Aus dem Coworking-Space in dem riesigen Backsteinbau ist ein Gründerzentrum geworden. Ähnliches erhofft sich Thomas Wezstein. Das Seniorenheim im Schloss sei immer ein Mittelpunkt des Städtles gewesen, sagt der Blumenfelder Ortsvorsteher. Berührungspunkte gegenüber den künftigen Bewohnern gebe es nicht. Dass einige der Pioniere eine Wiederbelebung des Schlosscafés planen, trifft auf viel Unterstützung.

Auch Nadja Kögel weiß, wie sie sich einbringen möchte. Sie denkt daran, ein Veranstaltungskonzept für das Blumenfelder Schloss zu entwickeln. „Ich hoffe, dass wir in den Austausch kommen.“ Das erste Treffen mit den anderen Teilnehmern in Tengen stimme sie aber optimistisch, dass die neue Schlossgesellschaft kein Fremdkörper im Ort werde.



Das Blumenfelder Schloss in der Hegaulandschaft.

Foto: Eberhard Wein



Queen Elizabeth II hat elf Urenkelkinder, hier eine Auswahl: George of Cambridge, Sohn von Prinz William und Catherine.



Charlotte of Cambridge, Tochter von Prinz William und Herzogin Catherine.



Louis of Cambridge, Sohn von Prinz William und Herzogin Catherine.



Archie Mountbatten-Windsor, Sohn von Prinz Harry und Meghan Markle.

## Wie Lilibet Diana zu ihrem Namen kam

**A**usgefallen oder eher zeitlos? Nach der Großmutter (und wenn ja, welcher?) oder dem Lieblingsfußballer? Vielleicht auch passend zum Nachnamen? Bei der Namenswahl für ein neugeborenes Kind gibt es einiges zu beachten. Und man kann so manches falsch machen. Klar ist: Die Auswahl ist riesig. Und der Vorname sollte das Kind keinesfalls belasten. Denn in aller Regel trägt man ihn sein ganzes Leben lang. Insofern ist es gut, wenn sich die Eltern Gedanken machen. Und das haben wohl auch Prinz Harry (36) und seine Frau Meghan (39) getan: Lilibet „Lili“ Diana haben sie ihr Töchterchen genannt – die Wahl hätte kaum symbolträchtiger ausfallen können.

Das Paar ließ keinen Zweifel daran, wem die Ehre gebührt: „Lili wurde nach ihrer Urgroßmutter, Ihrer Majestät, der Queen, benannt, deren Spitzname in der Familie Lilibet ist“, hieß es in der Mitteilung zur Geburt der Kleinen, die am Freitag mit einem Gewicht von 3500 Gramm in einer Klinik in Santa Barbara in Kalifornien zur Welt kam. Der Zweitname Diana sei ausgewählt worden, um ihrer geliebten Großmutter, der 1997 tödlich verunglückten Prinzessin Diana, sprich: Harrys Mutter zu gedenken. Von der Hommage zeigte sich Königin Elizabeth II. (95) jedoch recht unbeeindruckt: In einem kurzen Posting bei Instagram ließ sie ausrichten: „Herzlichen Glückwunsch an den Herzog und die Herzogin von Sussex zur Geburt von Lilibet Diana! Die Königin (...) freut sich über die Nachricht.“ Kein Wort zum besonderen Namen. Verdenken könnte man ihr die nüchterne Nachricht nicht. Schließlich hängt der Haussegens bei den Royals schief. Harry und Meghan haben der Familie in letzter Zeit ordentlich Ärger bereitet.

Rückzug aus dem Königshaus. Umzug in die USA, Prozesse gegen die britische Presse und ein explosives Fernsehinterview mit Rassismuskritik gegen die Familie und schließlich scharfe Kritik von Harry am Erziehungsstil seines Vaters, des Thronfolger Prinz Charles (72): Harry und Meghan sorgten für wenig positive Schlagzeilen. Das Verhältnis zur Royal Family galt zuletzt als zerrüttet. Die Stimmung zwischen den Windsors und dem abtrünnigen Paar im selbst gewählten US-Exil war auf dem Tiefpunkt. Nun also die freudige Nachricht über Lilis Geburt – und die aufsehenerregende Namenswahl. Kann sie dazu beitragen, den Familienfrieden wie-

Die Tochter von Harry und Meghan heißt wie ihre Uroma und Oma – nun wird spekuliert, ob das nach dem kürzlichen Bruch ein Friedensangebot an die Royals ist? Von Bettina Hartmann

derherzustellen? In der britischen Presse wird schon wild darüber diskutiert. Das Ganze könne als Friedensangebot an den Palast gesehen werden, kommentierte etwa der „Mirror“ am Montag. Doch es gibt auch gegenteilige Meinungen. „So entzückend“ der Name auch sei, die Wahl sei „seltsam“, schrieb die Buchautorin Ingrid Seward in der „Sun“. Und kritisierte, dass es nicht angebracht sei, einen derart „intimen königlichen Spitznamen für ihre Tochter zu verwenden“. Zumal die beiden „doch vorgeben, sich aus dem königlichen Leben entfernen zu wollen“.

Noch deutlicher wurde die Journalistin Angela Levin, die mit Harry mehrere Interviews geführt hatte. „Es ist nicht richtig, es ist unhöflich“, sagte sie im Fernsehsender ITV. „Es war ein sehr privater Spitzname, den Elizabeths Mann Philip nutzte, der erst vor Kurzem starb.“ Die „Daily Mail“ wies allerdings darauf hin, dass der Palast über die Namensgebung informiert worden sei. Klar ist: Seit jeher werden Namen neugeborener Mitglieder der Königsfamilien mit Bedacht gewählt. Großbritannien macht da keine Ausnahme. Zwar haben einige Enkel der Queen für ihre Kinder die Namen ausgesucht, die ihnen am besten gefielen – Enkelin Zara Tindalls (40) Kinder etwa heißen reichlich wenig royal Lucas, Lena und Mia. Je näher am inneren Kreis und an der Thronfolge, umso traditioneller muss es aber sein.

Harrys älterer Bruder William (38) und seine Frau Kate (39) nannten ihren Erstgeborenen somit George (7), nach George VI. (1895–1952), dem Vater der Queen. Der Name seines Bruders Louis (3) ist ein Tribut an Lord Louis Mountbatten (1900–1979), den Onkel von Großvater Philip. Und Schwester Charlotte (6) ist wohl nach der weiblichen Form von Charles, ihrem Opa, benannt. Ihre weiteren Namen Elizabeth und Diana sprechen für sich. Lili ist somit nicht die Erste, die die Namen von Oma und Uroma trägt.

Lilibet ist bereits das elfte Urenkelkind der Queen und steht in der derzeitigen Thronfolge auf Platz acht. Einen offiziellen Titel wird das Mädchen – wie auch schon der große Bruder Archie (2) – allerdings nicht bekommen. Und vielleicht hat sich die Queen auch viel mehr über die Hommage an sie gefreut, als ihre öffentliche Reaktion vermuten lässt. Möglicherweise hat sie ihre kleine Namensvetterin sogar schon per Videocall kennengelernt und ganz persönlich begrüßt. Schließlich hat die Königin auch zu Lilis großem Bruder Archie immer wieder Kontakt über Facetime. Und von den Verstrickungen ihrer Familie hat Lili ohnehin keine Ahnung – zum Glück.



Meghan und Harry 2019 mit Sohn Archie in Südafrika.

Fotos: AFP (2), dpa (3), imago (4)



Mia Tindall, Tochter von Zara Phillips und Mike Tindall.



Lena Tindall, Tochter von Zara Phillips und Mike Tindall.



Isla (links) und Mia Phillips (rechts), Töchter von Peter Phillips und Autumn Kelly, mit Cousine Lena Tindall (Mitte).



August Brooksbank, Sohn von Prinzessin Eugenie of York und Jack Brooksbank.



Einsatz in Afghanistan: der Bundeswehr-Soldat Matthias Dix mit afghanischen Kindern

Foto: privat/Matthias Dix

## „Es hat alles nichts gebracht“

Mathias Dix war 2011 als Soldat in Afghanistan. Die Zeit gehört zu den gefährlichsten Phasen des Einsatzes am Hindukusch. Nun steht der Truppenabzug an – und der Ex-Soldat zieht Bilanz.

**E**r ist einer von 160.000 Bundeswehrsoldaten, die in den letzten zwei Jahrzehnten im Einsatz gewesen sind: Als Teil einer Aufklärungskompanie war Mathias Dix, heute 39, ab Mitte 2011 für etwas mehr als sechs Monate in Afghanistan. Im Gespräch erinnert er sich an die damalige Situation in dem Krisenstaat.

### Herr Dix, was war Ihre Aufgabe in Afghanistan?

Mein Team hat von dem Feldlager in Kundus aus die Aufklärung für alle anderen deutschen Kräfte betrieben. Wenn die Infanterie auf der Suche nach Taliban-Kämpfern in eine Ortschaft wollte, haben wir vorab die Lage erkundet. Wenn auf dem Weg dorthin eine Brücke lag, haben wir uns angeschlichen und beobachtet, ob die Afghanen die Brücke nutzen oder meiden. Wenn viele die Brücke gemieden haben, war sie vermutlich präpariert mit einem Sprengsatz. Wir haben aber auch Straßen oder Zielpersonen beobachtet.

### Haben Sie sich ausreichend vorbereitet gefühlt auf den Einsatz?

Mein Team hat sich ein Dreivierteljahr auf den Einsatz vorbereitet. Wir waren gut ausgebildet. Zudem ging es in der Vorbereitung darum, was in Afghanistan passiert ist, wie die Lage vor Ort ist und was wir erreichen wollen. Die Ansage war, dass wir helfen wollen, das Land zu stabilisieren, damit die Menschen dort wieder ihr Leben leben können.

Rückblickend fällt Ihr Einsatz in eine sehr gefährliche Phase. Im April 2010 wurden nahe dem Feldlager Kundus in stundenlangen Kämpfen mit den Taliban drei deutsche Soldaten getötet und acht weitere verletzt. Die Mandatsobergrenze lag damals bei rund 5000 Soldaten, heute sind es noch 1300. Wie war damals die Lage vor Ort?

### VOM SOLDATEN ZUM TRAINER

Berlin Mathias Dix ist heute 39 Jahre alt. Er war ab Mitte 2011 für etwas mehr als sechs Monate in Afghanistan. Der gebürtige Cottbusser lebt inzwischen mit Frau und Tochter in Berlin. Nach einer Maurerlehre und mehreren Jahren als Soldat bei der Bundeswehr ist Dix heute Crossfit-Trainer. Die Fitnessmethode, eine anspruchsvolle Kombination aus Kraft- und Ausdauertraining, hat er in Afghanistan von US-Soldaten kennengelernt. *jdö*

Vom Lager in Kundus aus gab es damals einen Radius von etwa zehn Kilometern, natürlich mit Ausbuchtungen, in dem wir uns mehr oder weniger sicher bewegen konnten. Darüber hinaus war es sehr gefährlich. In den Radius fiel zu dem Zeitpunkt auch die Ortschaft des Karfreitagsgefechts. Im Norden war die Lage weiterhin sehr kritisch, dort gab es viel Beschuss und manchmal alle zehn Meter Sprengfallen im Boden, die wir räumen mussten. Im Dunkeln haben die Taliban dann immer wieder neue IED (improvised explosive device, selbst gebaute Bomben) vergraben. Im Süden kamen wir ziemlich weit. Dort haben wir versucht, die Verantwortung an die afghanische Armee und die Polizei zu übergeben.

### Waren Sie an Gefechten beteiligt?

Nein, aber ich habe einen Anschlag erlebt.

Wir sind mit einem kleinen Trupp aus vier Fahrzeugen in der Wüste unterwegs gewesen. Eigentlich haben wir aus Sicherheitsgründen die Straßen gemieden, aber wenn das Gelände zu uneben war, sind wir auch auf den Wegen gefahren. Dabei ist das erste Fahrzeug etwa 20 Meter vor uns auf einen Sprengsatz gefahren und wurde weggesprengt. Die Bombe war allerdings sehr tief vergraben, so dass die Sprengwirkung nicht so stark war. Die Insassen haben überlebt, wurden aber alle verletzt. Den Schützen, der aus einer Luke während der Fahrt die Umgebung sichert, erwischte es so schwer, dass er mit einem Blackhawk-Hubschrauber der Amerikaner ausgeflogen werden musste. Oft haben die Taliban noch eine zweite Bombe versteckt, um die Hilfskräfte zu treffen. Das war zum Glück nicht der Fall.

### Was ging Ihnen im Moment des Anschlags durch den Kopf?

Wir haben funktioniert. Da setzt im Gehirn das Training ein: Anschlag, runter von der Straße, absitzen, Umgebung sichern, ist irgendwo noch der Feind? Und dann langsam dem Fahrzeug nähern. Darüber nachgedacht habe ich erst so zehn, zwölf Stunden später. Im Lager hatten wir uns verbotenerweise einen kleinen Pool gebaut. Darin saß ich am Abend mit einem Bier und dachte: Krass, das hätte auch mich treffen können. Wir haben immer die Positionen gewechselt. Einen Tag später hätte ich vermutlich in dem ersten Fahrzeug gesessen.

### Verfolgt dieses Erlebnis Sie noch heute?

Die Bilder habe ich immer vor Augen. Die gehen auch nicht mehr weg, glaube ich. Es



Die Gewalt in Afghanistan eskaliert weiter: Bei einem IS-Angriff auf einen Minenräumtrupp an diesem Dienstag in Baghlan gab es mindestens zehn Tote.

Foto: dpa/Mehrab Ibrahim

ist aber nicht so, dass ich Flashbacks bekomme, wenn es irgendwo laut ist.

### Im Jahr 2010 bezeichnete der damalige Verteidigungsminister Karl-Theodor zu Guttenberg die Geschehnisse in Afghanistan erstmals offen als Krieg. Welche Bedeutung hatte das für Sie?

Für uns war wichtig, dass die Menschen in Deutschland das verstehen. Das Wort Krieg findet mehr Gehör als zu sagen, da wird geschossen oder wir versuchen, dort Frieden zu schaffen. Deswegen fand ich es gut, dass er das so gesagt hat. Es ging schließlich nicht nur darum, dass wir in Afghanistan sind, um Brunnen zu bauen. Das wurde auch gemacht. Aber um den Brunnen bauen zu können, muss eine Ortschaft erst einmal befriedet werden. Für die meisten von uns war zu Guttenberg so etwas wie ein Superstar. Er hatte ein Ohr für uns und hat die Ausrüstung besorgt, die wir brauchten. Dass er seine Doktorarbeit abgeschrieben hat, war uns egal.

### Wie ist die afghanische Bevölkerung den Bundeswehrsoldaten begegnet?

Viele der Taliban-Kämpfer waren keine Afghanen, sondern Ausländer aus Pakistan oder Afrika, die in den Heiligen Krieg ziehen wollten. Von der Bevölkerung wurden wir misstrauisch angeguckt. Wenn wir etwas gefragt haben, war die Antwort immer: Wir haben nichts gehört. Die meisten Menschen wollten einfach zufrieden gelassen werden und ihr Feld bestellen. Anders war es mit den Kindern. Denen haben wir Bälle geschenkt oder zur Winterzeit Süßigkeiten, die wir aus Deutschland geschickt bekommen haben. Das kannten die gar nicht. Im Winter hatten wir als Aufklärer keine Aufträge, da waren wir viel in den Dörfern. Da hatte ich auch das Gefühl, dass wir etwas geben können und etwas zurückbekommen. Besonders von

den Kindern, ihr Lächeln war noch so unbeschwert.

### Jetzt endet der Einsatz. Viele Experten erwarten, dass es nicht lange dauert, bis die Taliban die Macht übernehmen. Was löst das bei Ihnen aus?

Klar ärgert es mich, dass es alles nichts gebracht hat. Aber angesichts der Geschichte des Landes gab es schon damals Warnungen, dass es einfach nicht klappen wird, Afghanistan zu befrieden und zu stabilisieren. Für mich ist es ein Auftrag gewesen, den habe ich erfüllt. Aber für die Kameraden, die dort verwundet wurden oder psychisch etwas davongetragen haben, und für die Familien, die dort jemanden verloren haben, ist das natürlich etwas ganz anderes.

Das Gespräch führte Jan Dörner.

### EINSATZGEBIET AM HINDUKUSCH



### IMPRESSUM

Sport am Wochenende – das Magazin Ihrer Tageszeitung

Stroh. Druck und Medien GmbH Backnang, Postgasse 7, 71522 Backnang | Vertreten durch die Geschäftsführer Werner Stroh und Brigitte Janus | Eingetragen beim Amtsgericht Stuttgart unter HRB 271308  
Redaktion: Joachim Dorfs, Dr. Christoph Reisinger, Dirk Preiß | Zuschriften: Postfach 1169, 71501 Backnang; E-Mail: anzeigen@bkz.de; Telefon 0 71 91/ 80 80, Fax 0 71 91 / 8 08-11